

# Bauzener Nachrichten.



Verordnungsblatt der Kreishauptmannschaft Bauzen zugleich als Konfistorialbehörde der Oberlausitz.

## A m t s b l a t t

der Amtshauptmannschaften Bauzen und Löbau, des Landgerichts Bauzen und der Amtsgerichte Bauzen, Schirgiswalde, Herrnhut und Bernstadt, des Hauptzollamts Bauzen, ingleichen der Stadträte zu Bauzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weißenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau.

Verantwortlicher Redakteur Arno Schuppe (Sprechstunden wochentags von 10—11 und von 3—4 Uhr). — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Bauzen. Fernsprechanschluß Nr. 51.

Die Bauzener Nachrichten erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich abends. Preis des vierteljährlichen Abonnements 3 M. Insertionsgebühr für den Raum einer Zeile Spaltweise gewöhnlichen Satzes 15 P., in geeigneten Fällen unter Gewährung von Rabatt; Ziffern-, Tabellen- und anderer schwieriger Satz entsprechend teurer. Nachweisgebühr für jede Anzeige und Infektion 20 Pfg., für briefliche Ausfunftserteilung 10 Pfg. (und Porto). Für die Aufnahme von Anzeigen und Reklamen an bestimmter Stelle wird keine Garantie übernommen. Nur bis früh 10 Uhr eingehende Inserate finden noch in dem abends erscheinenden Blatte Aufnahme. Inserate nehmen die Geschäftsstelle des Blattes und die Annoncenbureaus an, desgleichen die Herren Walde in Löbau, Claus in Weißenberg, Rippich in Schirgiswalde, Gustav Köhling in Bernstadt, Buhr in Königsbühl bei Ostritz, Reufner in Ober-Gunnersdorf und von Lindenau in Pulsnitz.

Nr. 285.

Freitag, den 8. Dezember, abends.

1905.

Die Dampfstraßenwalze des Bahnunternehmers Bülhoff in Löbau wird bei dem Bau der Staatsbahn von Weißenberg nach Radibor von jetzt ab tageweise bis April 1906 derart Verwendung finden, daß mit derselben die Wälzung der sämtlichen Wege-Verlegungen sowie der Uebergänge vorgenommen wird. Der Standort der Walze ist Radibor.

Bauzen, am 6. Dezember 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.

## Gewerbegericht.

Ende dieses Jahres scheidet von den Besitzern des Gewerbegerichts für die Stadt Bauzen ein Drittel, bestehend aus den Herren:

Schneiderobermeister Otto Fröhnel,  
Goldschmied Stadtrat Guido Reiche und  
Ingenieur Otto Bulnheim

aus dem Stande der Arbeitgeber, und aus den Herren:

Tuchmacher Hugo Schulze,  
Tischler Eduard Schmichen und  
Tuchmacher Wilhelm Burde

aus dem Stande der Arbeitnehmer, bestimmungsgemäß aus.

Außerdem ist wegen Geschäftsaufgabe außerordentlich aus dem Stande der Arbeitgeber Herr

Baumeister Karl Schneider

ausgeschieden, dessen Wahlperiode zu Ende des Jahres 1907 abläuft.

Es hat demgemäß eine Erloswahl für

vier Arbeitgeber und  
drei Arbeitnehmer

stattzufinden.

Hierzu wird bemerkt, daß derjenige der gemäßigten vier Arbeitgeber, welcher die wenigsten Stimmen erhält, an Stelle des außerordentlich ausgeschiedenen Arbeitgebers und daher für den Rest der Wahlperiode desselben, das ist bis Ende des Jahres 1907, einzutreten hat, während alle übrigen als auf 6 Jahre gewählt gelten.

Die Wahl findet

Donnerstag, den 28. Dezember 1905, von vormittags 10 bis nachmittags 3 Uhr,

im kleinen Verhandlungsraum im 2. Geschos des Gewandhauses statt.

Zur Teilnahme an dieser Wahl sind nur Arbeitgeber und Arbeitnehmer berechtigt, welche das 25. Lebensjahr vollendet und seit mindestens einem Jahre in der Stadt Bauzen Wohnung bezw. Beschäftigung haben. Hausgewerbetreibende gelten als Arbeitnehmer.

## Politische Perspektiven.

Am Mittwoch gab es im deutschen Reichstage so etwas wie einen großen Tag. Der Etat samt der Finanzreform und der Flottenvorlage stand auf der Tagesordnung, unsere äußere politische Lage gab aber dem Tage die Signatur. Der erste Staatsredner, Herr Frick vom Zentrum, provozierte den Reichskanzler, sich über unsere Beziehungen zu den fremden Mächten auszupressen, und die ernste und eindringliche Art, die schnelle Bereitwilligkeit, mit welcher Fürst Bülow der Aufforderung folgte, läßt es wohl nicht zweifelhaft erscheinen, daß des Zentrums-Redners dringend Mahnen bestellte Arbeit war. Auch der Anblick des Hauses verriet, daß etwas Besonderes erwartet würde. Der Bundesratspräsident war reich besetzt, Stern an Stern; neben dem Reichskanzler Graf Posadowsky, v. Einem und Tirpitz als Gast und Bolluz, v. Stengel und v. Rheinbaben, die „millionensuchenden“, der Prinz Hohenlohe, Kräfte und der „auswärtige“ Reichshofen usw. Im Saale ein Gemimmel von Abgeordneten, so daß man sich ganz wo anders als im Reichstage zu befinden wußte.

Bülow's Auslassungen über unsere Beziehungen zu den anderen Mächten waren in jedem Worte sorgfältig abgemessen. Er gab sie in langamer, nachdrücklicher Rede ab, und seine etwas feste Stimme gewann zuweilen etwas Feierliches. Es war erstlich eine wohl vorbereitete, wohl abgewogene Erklärung, und an die Gehörswunden ihrer Entfaltung konnte — und sollte wohl auch — der rhetorische Kunstgriff denken lassen, vor einem charakterisierenden Adjektiv eine Pause zu machen, oder den Ton zu ziehen, und dann das Adjektiv diplomatisch gedämpfter zu wählen, als man es aus dem Zusammenhang erwartet hatte. Es wirkt immer drastischer, einen Spitzbuben einen — Ehrenmann zu nennen (mit einem Gedankenstrich vorher), als ihn grobweg als einen Spitzbuben zu bezeichnen.

Deutschland als politischen Spitzbuben hinzustellen, wider besseres Wissen hinzustellen und es dadurch in internationale Verlegenheiten zu bringen, ist das eifrige Bestreben gewisser einflußreicher Politiker verschiedener Nationalität gewesen, und wenn diese Bestrebungen heute abzuschwellen scheinen, so kann man doch nicht sicher sein, daß sie nicht wieder bei günstiger Gelegenheit aufstauen. Das war der Sinn der kanzlerischen Auslassungen, und so ergab es sich von selbst, daß diese Auslassungen die Gedankenruhe darstellten, aus der das kanzlerische Wort vom trockenen Pulver und dem geschliffenen Säbel, sowie die aus gleichem Geiste geborenen Sätze der Thronrede hervorgegangen sind.

Der Kanzler sagte sogleich zu Anfang, daß er nicht alles sagen könnte, was sich sagen ließe, auch nicht alles mitteilen wüßte, was in den Akten steht, da die Lage „keine durchaus

befriedigende“ sei und Stimmungen geschont werden müßten „die eben erst überwunden zu sein scheinen“. Die Beziehungen von Regierung zu Regierung sind zwar „korrekt“ — wieder nur „korrekt“ — aber sie erschöpfen nicht die politischen Verhältnisse. Es gab eine „tiefergehende Abneigung der öffentlichen Meinung in England gegen uns“ und erst in letzter Zeit scheinen „Anjäge“ zu einer Besserung in „ernsten“ englischen Kreisen bemerkt zu werden, die wir gerne als „Anfang einer Rückkehr zu dem früheren guten Verhältnis“ zwischen den beiden Völkern „von gleichartiger Kultur“ betrachten „müßten“. Ebenso ernst, reserviert und bedeutungsvoll sprach Fürst Bülow in Bezug auf Frankreich, indem er kurz die Entwicklung der Marokko-Affäre skizzierte. Es klang wie leise Ironie, als der Kanzler sagte, daß es jedem Volke unbenommen sei, auf erworbene Rechte zu verzichten, wie England durch den Marokko-Vertrag auf seine Weisbegünstigungsrechte in Marokko zu Gunsten Frankreichs verzichtete, daß es aber eine unerwartete politische Logik sei, sei daraus zu schließen, daß nun damit auch Deutschland auf seine Rechte verzichten habe. Bülow kennzeichnete den verhängnisvollen Schritt des französischen Gesandten St. René-Taillandier in Fez, die Ueberreichung des Ultimatum, in verschleierner diplomatischer Form allerdings, als bewußte Provokation Deutschlands, insofern dieses Ultimatum den Zweck hatte, Marokko in „ein zweites Tunis“ zu verwandeln, als simple Lüge, insofern sich St. René als „Mandatar Europas“ ausgab, Ueber die „langwierige diplomatische Campagne“ mit Roubier ging Bülow mit viel deutigerem Schweigen hinweg, er sagte nur, „auch auf der Konferenz von Algieras würden wir unbetritt an unserem Recht festhalten“.

Etwas lichter, doch durchaus nicht sonnig, schloßen die Sätze über Italien und Japan. Italien wußte zu genau, daß es beim Dreibund am meisten profitiere und die italienischen Staatsmänner wären zu kluge Rechner, um die Vorteile dieser Lage gegen zweifelhaftere preiszugeben — und: die Japaner wären zu geschickt, um das Vertrauen in ihre neue großmächtige Politik durch Nichtachtung kontraktlicher Rechte (zu ergänzen: in Rußland) zu gefährden. Das der Kern von Bülow's hierauf bezüglichen Worten. In Rußland enthalten wir uns jeder Einmischung, jeden Antrages, jeden Rates. Die uns zugehörigen Absichten, in Polen zu intervenieren, sind „unsinnig“, allerdings werden wir ein Uebergreifen der Unordnung auf unser Gebiet (mit erhobener Stimme) „nicht dulden“. — Die Infanterie, wir wollten mit Frankreich anbinden oder Frankreich zwingen, mit uns gemeinsam über England herzufallen, bezeichnete der Kanzler ganz undiplomatisch als „Ausstreuung und Lüge“.

So scheint denn Deutschland, wenn man von Desterreich absteht, das Bülow fast gar nicht erwähnte, wie man es nach Schiller mit guten Frauen macht, ziemlich isoliert in der Welt dazustehen, ein Effekt der Rede, von dem es zweifelhaft ist, ob er beabsichtigt war. Man hatte keine Lust, nach den ersten Perspektiven, die des Kanzlers Worte eröffneten, weiter zu verhandeln. Wir wissen heute, daß die Weltlage sich ein wenig aufzuklären beginnt, daß der Himmel aber noch voll dunkler Wolken hängt.

## Die Eingeborenen-Aufstände in Deutsch-Südwest- und Ostafrika.

\* Berlin, 7. Dezember. (W. B.) Gouverneur von Lindequist meldet, daß der Kapitän der Hoachanaser Hottentotten, Manasse, nebst 23 Anhängern im Gefecht bei Gubunon gefallen sei. Kapitän Michael von Omaruru und sein Bruder Hugo hätten sich mit acht Begleitern bei der Behörde in Walvischbay gestellt.

\* Berlin, 7. Dezember. Ein Telegramm aus Windhut meldet: Ritter Karl Grafhoff, geboren am 3. 9. 81 zu Lurup, früher im Husaren-Regiment Nr. 16, am 1. Dezbr. d. J. im Feldlazarett Hasuur an Typhus gestorben. Ritter Anton Bornhorst, geboren am 12. 9. 82 zu Dalvers, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 22, am 2. Dezbr. d. J. in Damignab an Typhus gestorben.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin unter dem 6. Dezember: Wie wir erfahren, hat der am 10. Dezember wieder nach Kamerun abgehende Hauptmann Dominik den Auftrag, in den ihm wohlbekannten Gebiet von Saunde im südlichen Teile des Schutzgebietes bis zu 150 Mann Eingeborene für den Dienst in Ostafrika anzuzuerben. Es handelt sich nicht, wie in einigen Blättern angedeutet wurde, um den Auftrag, eine Kompanie der Kameruner Schutztruppe nach Ostafrika überzuführen; denn, nachdem erst vor etwa einem halben Jahre die Verstärkung dieser Truppe amtlich für erforderlich erachtet worden ist, wäre das unverständlich. Saunde wird für ein günstiges Anwerbungsgebiet gehalten, weil dort eine größere Anzahl ausgedienter Mannschaften der Schutz- und Polizeitruppe vorhanden ist.

Die letzten Nachrichten aus Deutsch-Ostafrika sind leider nicht besonders erfreulich. Es heißt, daß in Songea die Lage sehr ernst sei. Der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalleutnant von Siebert, hat, als er hörte, daß Songea feinerzeit sich gehalten habe, den ganzen Aufstand für nicht gefährlich erklärt. Der Zustand

von Ssongea war für ihn von entscheidender Bedeutung. Wenn jetzt die Nachricht kommt, daß Ssongea wiederum bedroht sei, so darf nicht vergessen werden, daß es die zurückweichenden Rebellen sind, die es bedrohen. Das wäre zwar selbstverständlich kein Trost für die Station, darf aber bei Beurteilung der allgemeinen militärischen Lage nicht außer acht gelassen werden. Zu hoffen ist, daß eine deutsche Abreise bald in Ssongea eintrifft und Ruhe schafft. Ssongea ist Militärbezirk, hat auch eine Postanstalt. Es liegt etwa 100 Kilometer von dem Nyassa-Seen Weidhagen entfernt. Von Kilwa-Niwindscha, an der Küste, führt eine Straße über Linsale nach Ssongea. Die (Boten-)Post kommt von Dar-es-Salaam über Tunungo und Masengo.

**Neueste direkte Telegramme und Telephonmeldungen.**

(Nachdruck verboten.)

\* Halle a. S., 8. Dezbr. (B. T.) Bei den Stadtverordnetenwahlen wurden 7 bürgerliche Kandidaten und ein Sozialdemokrat gewählt.

\* Thorn, 8. Dezember. (Post. Ztg.) Es schlossen sich auch die Beamten der Bahnpost Alexandrowo-Warschau und das Postamt in Alexandrowo dem Ausstand an. Daher ist die Postverbindung von hier nach Warschau vollständig unterbrochen.

\* München, 8. Dezember. Die „Münchener Neuesten Nachr.“ erwähnen eine Entschlebung des Prinzregenten anlässlich der Jahrhundertfeier des Königreichs Bayern. Wegen des andauernd leidenden Zustandes des Königs soll in dessen von einer festlichen Feier des bevorstehenden Gedenktages abgesehen werden. Das Volk und sein Königshaus seien zu eng miteinander verbunden, als daß man bei einem solchen Anlaß eines äußeren Gepräanges bedürfe.

\* Wien, 8. Dezbr. (B. B.) Im Gemeinderat beantwortete Bürgermeister Suger eine liberale Interpellation wegen einer von ihm in einer Wählerversammlung gegen die Juden gerichteten Äußerung. Er erklärte, seine Ausführungen seien völlig korrekt gewesen. Er habe gesagt, wenn sich die Juden mit Revolutionären und Sozialdemokraten verbänden, könnte möglicherweise auch in Wien eintreten, was in Rußland geschehen sei. Der Bürgermeister wies dann auf die Gerechtigkeit der Gemeindeverwaltung den Juden gegenüber hin, die er selbst häufig gegen den Willen seiner Partei geschätzt habe.

\* Paris, 8. Dezbr. (B. B.) „Journal des Debats“ sagt: Die Rede des deutschen Reichskanzlers fällt vor allem durch den mißtraulichen Ton, der seit Jahresfrist alle amtlichen und halbamtlichen deutschen Rundgebungen kennzeichnet, auf. Viel verständlicher und ehrlicher, als die neuerlichen Reklamationen wäre es, ein Mittel zu finden, um die deutsche und französische Politik in Nordwestafrika miteinander zu vereinigen. Die Frage ist nur, ob man eine Lösung oder Fortsetzung des Streites sucht. Es wäre beklagenswert, wenn diese Frage bei allen deutsch-französischen Beziehungen in der Zukunft mißspielen sollte. Die öffentliche Meinung würde nachgerade glauben, daß die marokkanische Angelegenheit ein Vorwand für Konflikte werden sollte. Eine ehrliche Politik müßte einer solchen Situation ein Ende machen. — Die royalistische „Gazette de France“ sagt: In diplomatischer Form sei die Rede des Reichskanzlers eine deutliche und formelle Aufforderung an die französische Republik, sich abermals vor Deutschland zu demütigen.

\* Washington, 8. Dezbr. (B. B.) Das Repräsentantenhaus bewilligte einen dringlichen Kredit von 11 Millionen Dollars für die Arbeiten zum Bau des Panamakanals. — Schatzsekretär Shaw wird die event. Hinterlegung zeitweiliger Depots im Gesamtbetrag von 20 Mill. Doll. bei den bedeutendsten Banken in den größten Städten zur Erleichterung der Lage des Geldmarktes in Erwägung ziehen.

**Deutsches Reich.**

Dresden, 7. Dezember. Se. Maj. der König begab sich heute früh, begleitet vom General à la suite Generalmajor v. Altvod mit Sonderzug 7 Uhr 19 Min. ab Neustädter Bahnhof nach Schönfeld, um, einer Einladung des Kammerherrn Fehrn. v. Burgl Folge leistend, an der von demselben veranstalteten Jagd teilzunehmen. Nach der Jagd nimmt Se. Majestät beim Kammerherrn Fehrn. v. Burgl auf Schönfeld am Diner teil und kehrt dann abends 8 Uhr 5 Min. mittels Bahn nach Dresden zurück. Nächsten Sonntag abend 11 Uhr 40 Min. ab Hauptbahnhof wird sich der König zu einem Besuche des Königs und der Königin von Württemberg nach Stuttgart begeben. Die Ankunft dortselbst wird am Montag, mittags 12 Uhr 21 Min. erfolgen. Die Wiederabreise Sr. Majestät von Stuttgart ist für den 12. d. nachmittags 4 Uhr in Aussicht genommen.

— Ihre Maj. die Königin-Witwe besuchte das Lederwaren-Spezialgeschäft von Adolf Mäter, Prager Straße, und bewirkte daselbst größere Weihnachtseinkäufe.

— Der Geheimere Regierungsrat und vortragende Rat im Königl. sächsischen Ministerium des Innern Dr. Gelbhaar zu Dresden ist von Sr. Maj. dem Kaiser für die Dauer von fünf Jahren zum beigeordneten Mitgliede der Kaiserlichen Normaleichungskommission ernannt worden.

— Am Dienstag starb ein alter sächsischer Veteran,

Major a. D. Moriz Bräse, der mit Auszeichnung an den Feldzügen 1849, 1866 und 1870/71 teilgenommen hat. Seine Führung des Hauptzuges der 6. Batterie bei Düppel am 18. April 1849 fand lobende Anerkennung im Brigadetagesbefehl. 1866 stand er an der Spitze der 2. Par'olonie, 1870/71 vom 18. August ab an der Munitionskolonnenabteilung. Ausgezeichnet durch Verleihung des Ritterkreuzes 1. Kl., des Verdienstordens mit Kriegsdecoration und des Eisernen Kreuzes, trat der Heimgegangene, jederzeit geliebt und verehrt von seinen Kameraden und Untergebenen, denen er ein Vorbild in treuer Pflichterfüllung und ritterlicher Gesinnung war, 1871 in den Ruhestand zurück; fortgesetzt regsten Anteil nehmend an der Armee, der er von 1841 ab, 1849 zum Leutnant der Artillerie ernannt, angehört hatte.

— Heute mittag hatten Oberbürgermeister Deutler und Bürgermeister Leopold eine Unterredung mit den zwei zu Stadtverordneten gewählten Arbeiterführern Redakteur Fleißner und Rassenbeamten Hugo Krüger. Oberbürgermeister Deutler nahm Gelegenheit, die Benannten darauf hinzuweisen, daß, wenn die Sorge bestünde, daß die Straßendemonstrationen sich an den nächsten Sonntagen wiederholen sollten, das Geschäftsleben in unserer Stadt an den so wichtigen Sonntagen vor Weihnachten schwer geschädigt werden würde. An einem ungeführten Geschäftsgange am sogenannten „silbernen“ und „goldenen“ Sonntag, den 10. und 17. Dezember, seien aber gerade zahlreiche kleinere Geschäftsleute in allen Teilen der Stadt und deren Angestellte interessiert. Er stellte daher den Arbeiterführern, die ja nunmehr als gewählte Stadtverordnete auch das Wohl unserer Stadt besonders zu berücksichtigen hätten, anheim, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Straßendemonstrationen in nächster Zeit unterbleiben.

— Gestern abend hielt der konservative Verein im Weißen Saale der „Drei Raben“ eine Vortragsversammlung ab, die von Prof. Dr. Grabelius geleitet wurde und der eine Anzahl Mitglieder der Zweiten Kammer der Ständeversammlung beiwohnten. Schriftsteller Paul Dehn-Vichtersfelde sprach über das Thema „Oberseeherrenschaft und Weltpolitik“. Der Redner wies zunächst darauf hin, daß die Weltmachtstellung Englands durch seine Oberseeherrenschaft zu See bedingt werde. Seitdem und solange es die erste Seemacht sei, stehe es auch im Mittelpunkt der Weltpolitik. Die Oberseeherrenschaft zu See beruhe auf seiner mächtigen Flotte, seiner Seehandelsflotte, seinen Kolonien. Da es ferner über zwei Drittel der überseeischen Kabel verfüge, geschützte Etappenstraßen nach allen Richtungen hin besitze, so habe es in Kriegszustand einen sicheren freien Verkehr überall hin und könne denjenigen anderer Mächte sehr erschweren und ihren Handel nach Belieben einschränken und führen. Alle anderen Staaten seien hinsichtlich ihrer Kolonien auf das gute Einvernehmen mit England angewiesen. In den letzten Jahren habe sich nun freilich vieles zu ungunsten Englands geändert; seine Oberseeherrenschaft werde beeinträchtigt durch die maritime Entwicklung der neueren Zeit. Alle modernen Staaten seien bestrebt, ihre Seemacht zu vergrößern. Um nicht überflügelt zu werden, rüste England geradezu neuerdings gewaltig, obgleich es von allen Mächten am besten gerüstet sei. Troßdem Frankreich und die Vereinigten Staaten von Amerika größere Flotten als Deutschland besäßen, werde es sich nicht gegen diese, sondern gegen die nächste Seemacht Deutschland. Die Abneigung Englands gegen Deutschland bähre seit der Zeit, da die Tendenz der englischen Politik: Divide et impera hier klar erkannt worden sei und sei verhängnisvoll durch die Aufschwüme des deutschen Handels, die deutsche Konkurrenz und vor allen Dingen den Ausbau der deutschen Flotte. Deutschland dürfe sich dieser Tatsache gegenüber nicht verschließen, es müsse seine Flotte so stärken, daß ein Gegner es sich überlegen würde, es anzugreifen. Ein Krieg sei freilich nach des Redners Ansicht in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich, denn das Verhalten Deutschlands gebe keinen Grund. Doch müsse es auf dem Posten sein. Zum Schluß berührte der Redner die Frage, ob England seine Oberseeherrenschaft auf die Dauer aufrechterhalten werden könne. England werde natürlich alles tun, um sie zu behaupten, denn seine ganze Existenz hänge davon ab. Sie werde sich aber nach des Redners Ansicht dahin modifizieren, daß ein Gleichgewicht aller beteiligten Mächte an der Beherrschung der See eintreten werde, das eine vollständige Suprematie einer einzelnen Macht ausschliesse. Auch Deutschland könne sich in seinen Bestrebungen, zur See die ihm zukommende Rolle einzunehmen, nicht beschränken lassen, wenn es nicht zu einer Macht zweiten Ranges herabgedrückt werden wolle. Der Vortrag fand den lebhaften Beifall der Versammlung. Nachdem der Vorsitzende noch mitgeteilt hatte, daß der konservative Verein als solcher dem Deutschen Flottenverein als Mitglied beigetreten sei, schloß er die Versammlung.

— Zu der Meldung, die sozialdemokratische Partei wolle trotz des behördlichen Vorgehens gegen die Straßendemonstrationen die Demonstration gegen das Dreiklassenwahlrecht in Dresden, Leipzig und Chemnitz auch an den kommenden Sonntagen, und zwar in verstärktem Maße, fortsetzen, schreibt die „Sächs. Arb.-Ztg.“: „Diese Meldung könnte so verstanden werden, als sei die Sozialdemokratie entschlossen, an allen diesen Orten vom nächsten Sonntag ab Straßendemonstrationen zu veranstalten und sie dann jeden kommenden Sonntag zu wiederholen. Davon ist natürlich keine Rede. Ueber die Form, in der der Wahlrechtskampf fortgeführt wird, ist vorläufig noch nichts Definitives beschlossen. In Dresden wird man zunächst das Ergebnis der Interpellation im sächsischen Landtage abwarten. Darüber ist natürlich kein Zweifel, daß, wenn konservative Partei und Regierung starrsinnig bleiben, der Kampf in aller Schärfe wieder einzusetzen hat, in welcher Weise, das steht noch dahin, doch ist sicher, daß der Gedanke des demonstrativen Massenstreiks große Anhängerhaft in den Reihen der Dresdner Arbeiter gefunden hat. Was die Leipziger und Chemnitzer Genossen eventuell noch vor der Verhandlung der Interpellation, die wahrscheinlich zu Beginn nächster Woche erfolgen wird, zu tun gedenken, wissen wir noch nicht. Für die Leipziger Genossen ist ja eine gewisse Ausnahmestellung gegeben, da sie am vergangenen Sonntag durch besondere Umstände an Aktionen verhindert waren.“

Berlin, 7. Dezember. Se. Majestät der Kaiser und Königin hörte heute vormittag im Neuen Palais bei Potsdam in Gegenwart des Staats- und Kriegsministers, des Chefs des Großen Generalstabs und des Generalinspektors der Infanterie die Vorträge des Präses der Artillerie-Prüfungskommission und des Inspektors der Feldartillerie. Im Anschluß daran fanden die regelmäßigen Vorträge des Staats- und Kriegsministers, des Chefs des Großen Generalstabs und des Chefs des Militärkabinetts statt.

— Kronprinzessin Cecilie ist eine flotte Spaziergängerin. Unter Nichtachtung aller höfischen Zeremoniell promentert die hohe Frau oft stundenlang in der Umgebung Potsdams, nur von einer Hofdame begleitet. Natürlich erhält auch die Stadt den Besuch der Kronprinzessin sehr oft. Welsch unerkannt durchwandelt die Kronprinzessin die

Straßen, um sich bei dieser Gelegenheit die Schaufenster-Auslagen zu besehen. In vielen Geschäften hat die Kronprinzessin schon Weihnachtseinkäufe besorgt, namentlich in den größeren Kunsthandlungen.

— Prinz Heinrich von Preußen hat dem ihm befreundeten Propst von Jarzyski in Schildberg einen bemerkenswerten Freundschaftsbeweis zu teil werden lassen. Die Pfarrstelle zu Opatow war zu besetzen. Prinz Heinrich hörte davon, daß der Propst gern das Amt haben wollte und präsenierte ihn dem Erzbischof Dr. von Stableski, worauf umgehend Befestigung erfolgte.

— Der hiesige französische Botschafter Bihourd hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt der Botschaftsrat Lesomte die Geschäfte der Botschaft.

— Als neuer Generalstabsarzt der Armee an Stelle des dahingegangenen Professors Dr. v. Leuthold wird allgemein der Generalarzt und Korpsarzt des Gardekorps Dr. Stricker bezeichnet. Er ist am 25. Mai 1867 Assistenzarzt geworden und hat seit dem 18. Oktober 1902 den Charakter als Generalmajor.

— In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Zulassung des Veredelungsverkehrs mit Weizenmehl oder Weizengrieß zur Herstellung von Backwaren, der Erhöhung des bestehenden Brennsteuerzuschlages und der anderweitigen Festsetzung des Gesamtkontingents der Brennereien für das Betriebsjahr 1905/06 die Zustimmung erteilt. Ferner wurde genehmigt: Der Ausschussbericht über den Handels-, Zoll- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien vom 1. August 1905; der Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1905 und der Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines dritten Nachtrags zum Haushalts-Etat für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1905.

— Die Wiener „Neue Freie Presse“ schreibt: Die Rede des Fürsten Bülow im deutschen Reichstage über die auswärtige Lage war ernst und bedeutsam, von einer geradezu erstaunlichen Unumwundenheit und Aufrichtigkeit; sie verheißt und verschweigt nichts, sie sprach im Grunde nur aus, was ernsthafte Beobachter seit geraumer Zeit schon sich gesagt und gedacht haben. Diese herbe Offenheit entspringt vollkommen den gegebenen Umständen. Indem Fürst Bülow ohne Beschönigung und ohne diplomatische Verhüllung auf die tiefgehende Abneigung Englands gegen Deutschland hinwies, zog er auch Frankreich in den Kreis seiner Erörterungen, um abermals das von den Feinden Deutschlands immer wieder losporrierte Märchen zu erschlagen, daß die deutsche Politik darauf sinne, über Frankreich herzufallen. Auch an dem Dreibund wird ja von den Feinden Deutschlands in unangenehmer Maulwurfsarbeit gearbeitet. Wenn nun gleichwohl Fürst Bülow nachdrücklich sagte, Deutschland müsse im schlimmsten Falle allein stark genug sein, um seine Stellung zu verteidigen, so ist damit keinesfalls nach irgendwelcher Seite hin eine Drohung oder Herausforderung gerichtet. Jede große Macht muß von solchem Selbstbewußtsein erfüllt sein. Das Nachdrücklichste, Eindringlichste, was Fürst Bülow gesprochen, ist nach England hinüber gesprochen, dort sollte die Rede die beste Wirkung tun. Aus der Rede bracht trotz ihres entschlossenen Tons die Welt „an den schlimmsten Fall, der nicht eingetreten ist und hoffentlich nicht eintreten wird“, noch nicht zu denken. Man wird überall verstehen, daß hier in der rückhaltlosen Aufrichtigkeit unverbrüchliche Friedfertigkeit sich birgt.

— Deutsche Pressstimmen über die Kanzlerrede. Die meisten Berliner Blätter beschränken sich am Donnerstag früh vorwiegend auf die Schilderung des Eindruckes, welchen die Rede des Fürsten Bülow im Reichstage selbst gemacht hat. Die „Tägliche Rundschau“ sagt: „Die Rede ist unstrittig interessant, nicht so sehr durch die allgemeine Charakteristik der deutschen Politik, deren Wege Fürst Bülow schon des öfteren im Reichstage dargelegt, als vielmehr durch die bemerkenswerten Anmerkungen, die gewissermaßen zwischen den Zeilen hervorstrahlen und stellenweise eine nachhaltige Bewegung in den dichtbesetzten Bantrelzen hervorriefen.“ Die „Deutsche Tagesztg.“ kommt der Bedeutung der Rede noch näher, sie schreibt: „Wer vorher dem Fürsten Bülow beobachtet hatte, wie er, nachlässig zurückgelehnt, schenbar gelangweilt oder von den Strapazen des parlamentarischen Abends im Reichskanzlerhaus ermüdet dasaß, war überrascht, gleich darauf aus seinem Munde eine Rede von so großer Bedeutung zu hören. Alles lautete gespannt seinen Ausführungen, die er langsam, jedes Wort gewissermaßen einzeln abwägend, und doch fließend und in vollendetem diplomatischem Stil vorbrachte. Die Rede machte aus diesem Grunde schon einen tiefen Eindruck, der durch ihren Inhalt noch verstärkt wurde. Auch hier gab es keine Schönfärberei.“ Das „Berliner Tageblatt“ bezeichnet Bülow's Rede als die beste, die er je gehalten und die wichtigste und bedeutendste, die seit Bismarck's Rede im Februar 1888 im Reichstage gehalten worden ist. Es schließt seine durchweg zustimmenden Auslassungen folgendermaßen: „Wir haben nicht immer mit den Reden des Kanzlers, so vortrefflich sie meist als rhetorische Leistungen waren, uns einverstanden erklären können. Seine geistige Rede war nicht die Rede des gelehrten Gelehrten, als den er sich gern gibt, nicht die leicht ironische Rede des kultivierten Europäers, es war die Rede eines Staatsmannes, und es war die Rede eines ernsten Deutschen, der es ernst meint, und der ernst genommen sein will. Und sie brachte zum Ausdruck, was das deutsche Volk denkt, was es will und was es vertreten will. Möge sie den Erfolg haben, der ihr gebührt.“

— Als Nachfolger Eugen Richters für das Hagener Landtagsmandat ist, wie der „Nat.-Ztg.“ von unterrichteter Seite bestätigt wird, der Führer der freisinnigen Volkspartei in Hagen, Stadtverordneter Fabrikant Buschhaus, vorgeschlagen worden.

— Die Reichstagsersatzwahl in Bonn, die durch die Beförderung des Abg. Dr. Spahn zum Obergerichtspräsidenten notwendig geworden ist, findet am 17. Januar statt.

— Berlin hat nach der Volkszählung vom 1. Dezember 2033900 Einwohner.

Dels, 6. Dezember. Heute begab sich der Kronprinz früh 7 1/2 Uhr zur Jagd. Das Frühstück wurde im Kleinfellguther Walde eingenommen. Erlegt wurden: 1 Reh, 7 Fasanen, 590 Hasen und 3 Kaninchen. Die Rückkunft in Dels erfolgte um 4 Uhr.

Danzig, 8. Dezember. Sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum im Dienste der Stadt Danzig beging gestern der Bürgermeister Trampe.

Stettin, 7. Dezbr. Die Einwohnerzahl Stettins betrug am 1. Dezember nach dem vorläufig festgestellten Ergebnis der Volkszählung 230578, und zwar 110706 männliche und 119872 weibliche Personen. Bei der Volkszählung im Jahre 1900 betrug die Einwohnerzahl 210680,

so daß in den verfloffenen 5 Jahren eine Zunahme von rund 19000 Seelen zu verzeichnen ist.

Frankfurt a. M., 7. Dezember. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung wurden hier 336985 Personen gezählt gegen 288989 am 1. Dezember 1900.

Hechingen (Hohenzollern), 7. Dezember. Heute früh ist hier der preussische Landtagsabgeordnete Landgerichtsrat Söbker (Zentrum) gestorben.

Rudolstadt, 7. Dezbr. (Der Konflikt in Schwarzburg-Rudolstadt.) Nach § 29 des Grundgesetzes hat die Regierung, falls vor dem 1. Januar 1906 keine Einigung mit dem neu zu eröffnenden Landtag über den Etat zustande kommt, nur das Recht, höchstens drei Jahre mit dem bisherigen Etat weiter zu regieren.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Dezember. (W. B.) Der Budget-Ausschuß des Abgeordnetenhauses nahm in seiner heutigen Sitzung ein halbjähriges Budgetprovisorium an. Während der Beratung erklärte der Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch nach eingehender Darlegung des Standpunktes der Regierung, daß dieselbe, falls bis zum Jahresende keine gültigen Delegationsbeschlüsse oder nicht wenigstens ein votiertes gemeinsames Budgetprovisorium vorläge, in der Fortsetzung des zur Verhandlung stehenden Budgetprovisoriums noch keine Ermächtigung erblicke, die Beitragsleistung für die gemeinsamen Angelegenheiten auszuführen.

Abgeordnetenhause. Von dem Abg. Wolf ist eine Interpellation, betr. das Telegramm des Erzherzogs Franz Ferdinand an den letzten Katholikentag, sowie eine solche des Abg. Vogler (deutsche Fortschrittspartei), betr. die jüngste Rede des Bürgermeisters Lueger im Wählerverein Donaustadt eingegangen.

Madrid, 6. Dezember. Die Budgetkommission hat einen außerordentlichen Kredit von 20 Millionen für den Ankauf von Kriegsmaterial in Spanien und in anderen Ländern, besonders 200 Geschützen, bewilligt.

Großbritannien.

London, 7. Dezember. (W. T.) In der liberalen Presse Londons findet sich bis jetzt keinerlei Kommentar über Bülow's Rede. Die konservative Presse, selbst der gemäßigste "Telegraph", findet sich verlegt durch den direkten Hinweis Bülow's auf England als den Ruhestörer in einem Augenblick, wo hier Bestrebungen stattfinden, eine freundschaftliche Annäherung zwischen beiden Ländern herbeizuführen.

Spanien.

Madrid, 6. Dezember. Die Budgetkommission hat einen außerordentlichen Kredit von 20 Millionen für den Ankauf von Kriegsmaterial in Spanien und in anderen Ländern, besonders 200 Geschützen, bewilligt.

Schweden.

Ueber den Friedenspreis der Nobel-Stiftung meldet der "Temps" aus Stockholm, daß er diesmal bestimmt an Bertha v. Suttner fallen werde. Wie man weiß, tauchte diese Nachricht auch im vorigen Jahre mit Bestimmtheit auf. Umso größer war die Enttäuschung, als ein englischer Friedensfreund den Preis erhielt.

Norwegen.

Christiania, 7. Dezember. (W. B.) Heute fand in allen Kirchen Christianias ein Dankgottesdienst für den glücklichen Ausgang der Königswahl statt. In der Erbsirkerkirche wohnten der König, die Regierung, das Storting und die Stadtvertretung dem Gottesdienst bei.

Rußland.

Wie dem "Daily Telegraph" aus Petersburg gemeldet wird, scheint die Ermordung Sacharow's auf Bitte besonderen Eindruck gemacht zu haben, umso mehr, als derartige Wahnsinnsakte auch in Petersburg zu befürchten sind. Die Möglichkeit, die Aufgaben zu lösen, die sich Bülowe stellt hat, schwindet nach dem Gewährsmann des Blattes immer mehr.

Der ermordete General Sacharow war mit der Untersuchung der Agrarunruhen im Saratowschen Gouvernement beschäftigt, wobei er vom Gouverneur und von Kosaken begleitet wurde. In verschiedenen Ortschaften wurden die Bauern zusammengerufen. Der Gouverneur fragte jeden einzelnen: "Bekennst du dich schuldig des Raubes und der Brandstiftung?" "Nein, Euer Excellenz!" antworteten fast alle Befragten.

daß die Revolutionäre in Petersburg diesem Beispiel folgen werden. Doch die Mitglieder der Regierung sind entschlossen, aus Patriotismus weiter ihre Pflicht zu erfüllen.

Ueber das Gouvernement Volland ist der Kriegszustand verhängt worden.

Moskau, 5. Dezember. (Ueber Cybikuhnen; Petersb. Tel.-Ag.) Ein Teil der verhafteten Mitglieder des Post- und Telegraphenbeamten-Verbandes wurde freigelassen. Die Monarchistenpartei entsendet im Namen der neu-russischen, orthodoxen Bevölkerung zur Abgabe einer feierlichen Erklärung über die Festigung der Autokratie eine Abordnung an den Kaiser.

Moskau, 6. Dezember. Die Post- und Telegraphenbeamten hielten eine Versammlung ab; drei Redner verlasen eine Meldung aus Petersburg, wonach der Minister des Innern die Beamten darauf aufmerksam machte, daß, wenn sie am 9. d. M. die Arbeit nicht wieder aufnehmen, sie die Wohnungen in den Regierungshäusern innerhalb acht Tagen räumen müßten.

Riga, 6. Dezember. Die Schüler der hiesigen Schulen veranstalteten einen Umzug durch die Straßen unter Vorantragung von roten Fahnen. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Saratow, 5. Dezember. (Ueber Cybikuhnen; Petersb. Tel.-Ag.) Die Frau, welche heute in der Wohnung des Gouverneurs den früheren Kriegsminister Generaladjutant Sacharow erschoss, wurde verhaftet, und erklärte, daß sie ein Urteil der stiegenden Kampfableitung der sozial-revolutionären Partei vollstreckt habe.

Tschistopol (Kasan), 6. Dezember. (Petersb. Tel.-Agentur.) In den Bezirken von Tschistopol, Vaischew und Spasch fanden Bauernunruhen statt, zu deren Unterdrückung Truppen aus Kasan herbeigerufen wurden.

Tschernyi Jar (Astrachan), 5. Dezember. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Zweihundert Landleute beschloßen, das Land aufzuteilen und zwar in der Weise, daß auf je Person 1 1/2 Desjatinen kommen. Die Landleute suchen sich in den Besitz der Wälder der Regierung zu setzen; Militär ist herbeigerufen worden.

Odessa, 7. Dezember. (Dressdn. Anz.) Die Lage des Handels ist infolge des Poststreiks eine verzweifelte. Die Postbeamten, die sich sehr erregt zeigten, als ihnen die am 3. Dezember fällige Löhnung nicht bezahlt wurde, erklärten, auch den Eisenbahnstreik herbeizuführen zu wollen, wenn die Regierung nicht bald nachgibt.

Stockholm gemeldet: Der am 4. Dezember zum ersten Male zusammengetretene neue Senat hat beschlossen, die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes, betr. eine neue Landtagswahlordnung, einem Ausschusse zu übertragen. In der Sitzung legte der Vizepräsident Senator Wechelin sein ausführliches Programm dar, in dem zuerst hervorgehoben wird, daß der Senat Maßregeln zu ergreifen habe, damit wieder Ruhe und Ordnung im Lande einziehe.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Dezember. (Wiener R. R. Tel.-Korr.-Bür.) Die Pforte hat gestern an ihre Vertreter bei den Mächten ein Handschreiben gerichtet, worin sie mitteilt, daß sie die Finanzkontrolle mit einigen Abänderungen entsprechend den Landesgesetzen angenommen habe.

Die Besetzung des Zoll- und Telegraphenamtes in Kasron, dem Hauptorte der Insel Lemnos, erfolgte programmgemäß ohne Zwischenfall. Die Flottenabteilung, welche diese Besetzung durchführte, mußte infolge ungünstiger Hafenverhältnisse in der nächst gelegenen Bucht anker.

Aus Belgrad, 7. Dezember, meldet das Wiener R. R. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau: Nach einer hier aus Pzigren eingetroffenen Nachricht soll ein Mohammedaner namens Mahmud Sinan gegen den russischen Konsul Tucolka einen Anschlag verübt haben, von dem Rawaffen des Konsulats jedoch daran gehindert worden sein. Tucolka sei unverletzt geblieben.

Japan.

Nach dem "Daily Telegraph" soll der deutsche Gesandte Graf Arco-Valley der japanischen Regierung die Abberufung der deutschen Gesandtschaft in Söul amtlich bekannt gegeben haben.

Amerika.

Washington, 6. Dezember. Aus der Botschaft des Präsidenten Roosevelt an den Kongreß ist noch folgendes hervorzuheben: Bezüglich der Einwanderungsfrage wies der Präsident darauf hin, daß die Bemühungen, eine befriedigende Lösung der Frage herbeizuführen, durch die entschiedene Opposition der fremden Dampfergesellschaften sehr erschwert würden; er schlägt vor, die Anzahl der Einwanderer, welche über die nördlichen Häfen zugelassen werden, zu beschränken, dagegen die Einwanderung über die südlichen Häfen einer Einschränkung nicht zu unterwerfen, hinsichtlich die Einwanderung über Canada und Mexiko ganz zu verbieten.

unter Zugrundelegung des Tonnengehaltes der Dampfer beschränkt werden. Endlich regt der Präsident eine internationale Konferenz über die Einwanderungsfrage an, um eine gründliche Untersuchung der Einwanderer vor der Einschiffung nach fremden Ländern zu sichern. Diese Vorschläge des Präsidenten sind veranlaßt worden durch die immer stärker werdende Opposition der nordöstlichen Staaten gegen weiteren Zuzug von Einwanderern, insbesondere gegen die weitere Ueberfüllung der großen Städte, und andererseits durch den Wunsch der noch schwach bevölkerten Südstaaten nach stärkerem Zuzug von Arbeitskräften. Als Einwanderungshafen für die Südstaaten kommt in erster Linie Galveston in Betracht.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 7. Dezember 1905.

(Nachdruck verboten.)

Das Haus legt die gestrige Beratung fort. Staatssekretär Tirpitz begründet die Marinevorlage. Die Novelle enthält die etatsmäßige Vermehrung unserer Panzergeschwaders um sechs große Kreuzer. Diese dienen zu Friedens- und Kriegszwecken, in erster Beziehung als sogenannte Auslandskreuzer, um die Seeinteressen des Reiches zu fördern, dem Handel einen Rückhalt zu geben und die Flagge zu zeigen, wo es erforderlich ist. Im Kriegsfalle dienen die großen Kreuzer in der Heimat zur Unterstützung der Schlachtflotte, außerhalb der Heimat zur Schädigung der Interessen des Gegners. Die übrigen Seemächte haben im Verhältnis zur Zahl der Linienschiffe bedeutend größere Kreuzergeschwader als wir. Die Steigerung des Displacement der Linienschiffe darf, nachdem die übrigen Staaten, namentlich infolge der Tuschimaschlacht, damit sprunghaft vorgegangen sind, nicht verschoben werden. Die Unterwasserkonstruktion der Schiffe muß noch mehr gegen Unterseeexplosionen geschützt werden. Dies lehrt der russisch-japanische Krieg. Ich wünsche, daß eine möglichst große Mehrheit die Vorlage annimmt, damit jeder sieht, daß die erwählten Vertreter des Volkes geschlossen hinter der deutschen Flotte stehen. (Beifall.)

Abg. Bebel (Soz.) führt aus: Die Thronrede spricht von Mächten, zu denen wir in korrekten und solchen, zu denen wir in freundschaftlichen Beziehungen stehen. Auch die gestrige Aeußerung Bülow's, daß die auswärtige Lage keine durchaus befriedigende sei, kennzeichnet den Ernst der Situation. Der Kaiser sagte kürzlich: „Das Schwert geschliffen.“ Prinz Ludwig von Bayern sagte, man müsse dem Kaiser danken, daß er einen großen Krieg verhütete. Da muß man wirklich den Kanzler fragen: Was ist los gewesen? Welchen Zeiten gehen wir entgegen? Ich befreite, daß in der öffentlichen Meinung Englands Abneigung gegen uns oder im deutschen Volke Antipathie gegen England besteht. In der Marokkofrage änderte sich die Lage plötzlich durch die Kaiserreise nach Tanger, diese Provokationsreise, die bei den Marokkanern unerfüllbare Hoffnungen wie 1896 die Kaiserbesuche an Krüger, bei den übrigen Mächten tiefstes Mißtrauen hervorruft. Durch die fehlerhafte deutsche Marokkopolitik wurde Frankreich und England erst richtig zusammengeschnitten. Warum hielt der Reichskanzler Saurès von Berlin fern, der hier eine Friedensdemonstration beabsichtigte? Der Vorgang war eine Blamage vor der ganzen Welt. Deutschland genießt mit Recht den Ruf, nach Rußland der reaktionärste Staat zu sein. (Fürst Bülow ist inzwischen im Hause erschienen.)

Am russisch-japanischen Kriege, führt Bebel fort, sind wir mitschuldig durch unsere Einmischung 1895. Unsere Position in Kiautschau ist wertlos geworden. In einem Kriege mit England sind unsere gesamten Kolonien in vierzehn Tagen verloren. Die Kolonien lohnen die Opfer nicht. Ich möchte Antwort haben, wie die Beziehungen des Berliner und Londoner Hofes sind. Die Engländer sind überlegende Männer; sie wissen zu schweigen, denn in vielen Reden ist eine sehr große Gefahr. (Große Heiterkeit.) Ich erinnere an das Telegramm von 1902: Der Admiral des Atlantischen Ozeans grüßt den Admiral des Stillen Ozeans. „Der Wahre Jakob“ (sozialistisches Witzblatt) brachte mal ein Bild, das den Javen in einem Watschbottich, dem Rest seiner Flotte, rudernd zeigte. Ich hoffe, daß es nicht dem Admiral des Atlantischen Ozeans ebenso geht. (Ruf bei den Nationalliberalen: Psi!) Daß jetzt der Krieg unterblieben ist, ist das Verdienst der Sozialdemokraten. (Gelächter rechts.) Die Massen spielen jetzt eine neue Rolle in auswärtigen Fragen. Die Völker lassen sich nicht mehr in einen Krieg ziehen. Nur wenn sie das Ziel der Politik kennen, sind sie dafür. (Andauernder Lärm und stürmischer Widerspruch.) Die westeuropäischen Völker können ihren Herrschern gleiches zeigen wie das russische Volk. (Unruhe.) Die ganze Flottenvermehrung wendet sich lediglich gegen England, alle anderen Grände sind Klumpen. Dabei können im Kriegsfalle England und Frankreich mit Kriegsschiffen die Nordsee pflastern. Bebel bekämpft sodann die zur Kostendeckung vorgeschlagenen Steuern, welche die Massen drücken. Durch richtige Gestaltung der Erbschaftsteuer und eine Vermögenssteuer könnte das Reich alles Erforderliche und noch mehr erzielen. Er schließt: Preußen ist der reaktionärste Staat der Welt. Seine Junker, Bourgeois und Regierung wirken zusammen zur Entrechtung der Arbeiter. Die russischen Vorgänge erregen die deutsche Arbeiterschaft im höchsten Maße. Wenn Sie das Vaterland nicht so gestalten, daß sich der Arbeiter darin wohlfühlt und es verteidigen kann, wird er sich zuerst mal fragen, ob er es verteidigen soll. Dann sind Sie (zur Rechten sprechend) verloren. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Preussischer Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben sagt: Bebel's Ausführungen über die Bereitwilligkeit des Arbeiters zur Verteidigung des Vaterlandes auf des Kaisers Ruf nagele ich vor dem Hause fest. Besser sollte Bebel sich das stolze englische Wort aneignen: Right or wrong my country! anstatt das Ausland zu loben und uns zu schmählen. Das Einkommen der Arbeiter verschlechtert sich keineswegs. Redner befrwortet dann die von allen Bundesstaaten gutgeheißen Reichsfinanzreformvorlage. Die Einzelstaaten können nicht über vierundzwanzig Millionen Matrikularbeiträge leisten. Es ist eine eminent politische Frage, daß man die Reichsfreudigkeit der Einzelstaaten steigert, anstatt

sie ihnen zu rauben. Es ist unrichtig, daß die Steuervorschläge absolut notwendige Nahrungsmittel unerschwinglich belasten. Die Opposition gegen die Vorschläge der Regierung muß das Herz des Patrioten bekümmern. Ist das der Dank für die Einigung des Reiches? Sind wir nur noch Interessenten, unfähig zu Opfern, nicht einmal schweren, für gemeinsame Notwendigkeiten? Ich denke zu hoch von unserem Volke, um anzunehmen, daß es nicht freudig die notwendigen Opfer bringt. (Lebhafte, andauernde Beifall. Der Reichskanzler beglückwünscht den Redner.)

Abg. Frhr. v. Richthofen (Konf.) führt aus: Wir bewilligen die zur Erhaltung des Friedens und zum Schutze der Nation nötigen Mittel. Wir müssen dem Auslande zeigen, daß das deutsche Volk wie ein Mann hinter seinem Kaiser steht. Die Regierung behandelt das Volk sicher nicht schlechter als Bebel seine „Vorwärts“-Redakteure behandelt. Die revolutionären Aufrufe unserer sozialistischen Organe mahnen uns zur Vorsicht, auch dem inneren Feinde gegenüber. Wir sind bereit, die neuen Steuern zu bewilligen, soweit es die Ehre und Wohlfahrt der Nation verlangt. (Bravo!)

Weiterberatung Sonnabend.

(Schluß 6 Uhr.)

Das Reichstagspensum. Aus gutinformierten parlamentarischen Kreisen wird der „D. Warte“ mitgeteilt, daß man annimmt, daß die Debatten über die jetzt eingebrachten Vorlagen etwa bis Ende nächster Woche andauern werden. Betreffs der Flottenvorlage glaubt man, daß sie der Budgetkommission überwiesen werden wird, wo sie zusammen mit dem Marine-Stat zu beraten ist. An eine eigene Kommission sollen die Steuervorlagen gelangen, ebenso das Militärpensionsgesetz. Der Nachtragsetat für Deutsch-Südwestafrika, mit der Vorlage über den Bahnbau von Eberzbucht aus, der bereits an die Budgetkommission ging, wird hoffentlich noch vor der Weihnachtspause erledigt werden können. Die Kommission kann sehr wohl in der nächsten Woche diese Angelegenheit durchberaten, so daß etwa Mitte Dezember die zweite und dritte Lesung an zwei aufeinanderfolgenden Tagen erfolgen könnte. Die Aussichten für die Durchbringung dieser Vorlage hält man trotz der Opposition des Zentrums für günstig, da angesichts der Notwendigkeit des Bahnbau eine Mehrheit dafür vorhanden ist. Voraussetzung ist hierbei allerdings, daß das Haus beschlußfähig ist. Nach Neujahr wird man wohl das Militärpensionsgesetz in erster Lesung beraten, und im übrigen muß sich dann das Parlament der Staatsberatung widmen. Wann die anderen Vorlagen dann zur ersten Lesung gelangen, läßt sich jetzt noch nicht annähernd vorherbestimmen.

Sächsischer Landtag.

zw. Dresden, 7. Dezember.

(Nachdruck verboten.)

Zweite Kammer. Die Zweite Kammer trat heute vorm. 1/2 11 Uhr im Beisein der Staatsminister Dr. Rügger und Dr. von Seydewitz zu ihrer 23. öffentlichen Sitzung zusammen. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Schlussberatung über den jährlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kapitel 21 des ordentlichen Staatshaushaltsetats, Zölle und Verbrauchssteuern betreffend. Abg. Chret-Glandau eröffnete den Deputationsbericht und beantragte bei Kap. 21, Zölle und Verbrauchssteuern, nach der Vorlage a) die Einkommen von 9 848 196 M. zu genehmigen, b) die Ausgaben unter Abminderung des Titels 34 unter c) (Bausumme für das Hauptzollamtsgebäude zu Annaberg) von 75 000 M. auf 69 350 M., im übrigen nach der Vorlage, mit 5 185 478 M., darunter 185 100 M. für den Titel 9 und 16, der Titel 14 und 29, ingleichen die zu Titel 34 vorbehaltene Deckungsfähigkeit der Unterabteilungen a und b unter sich, ferner die zu den Unterabteilungen a und d des Titels 34 vorbehaltene Uebertragbarkeit auf die nächste Finanzperiode, endlich die zu Titel 34 vorgesehene Verrechnung persönlicher Ausgaben, wovon jedoch außerordentliche Zuwendungen und die für technische Hilfsarbeiter aufzuwendenden Kosten ausgenommen sind, zu genehmigen, d) die Petitionen der Hauptzollamtsstellen um Aufhebung ihrer Gehälter und der Revisions-ausschüßer der indirekten Abgabenerwaltung um Zubilligung der Dienstaufwandsentschädigung in der früheren Höhe auf sich beziehen zu lassen. Hierzu entspann sich eine kurze Debatte, an welcher sich die Abgg. Günther-Plauen (freis. Vg.), Dähne-Skuppy (Konf.), Andra-Braunsdorf (Konf.) und Staatsminister Dr. Rügger beteiligten und die auf der Journaltribüne in ihrem Zusammenhang nicht verständlich waren. Es handelte sich um Uebergangsbestimmungen bei der Einführung des neuen Zolltarifs, wobei Staatsminister Dr. Rügger auf die Reichssoberhoheit in dieser Frage hinwies, andererseits aber betonte, daß der Bundesrat in Fällen, wo Härten in die Erscheinung treten, aus Billigkeitsgründen Ausgleichsmaßnahmen treffen kann. Abg. Günther trat außerdem für die Petition der Zollamtsrevisions-ausschüßer ein. Darauf wurde der Deputationsantrag einstimmig angenommen. Hierauf wurde zur Beratung des Kap. 108 des Etats für 1906/07, das die Pensionen behandelt, vorgegangen. In diesem Kapitel sind eingestellt 5980 M. Einnahmen und 6 547 700 M. Ausgaben. Abg. Dr. Vogel-Dresden (natl.) wies als Berichterstatter der Finanzdeputation A darauf hin, daß diese Summe die Pensionen der Lehrer und Geistlichen, sowie der Eisenbahnbeamten nicht in sich schließt, sondern nur etwa den dritten Teil aller vom Staate zu zahlenden Pensionen darstelle. In Wahrheit zahle der Staat ja 17 000 000 M. Pensionen jährlich, also nahezu den dritten Teil aus den Einnahmen der direkten Steuern. Die Deputation beantragte die Bewilligung der geforderten Summen. In der anschließenden kurzen Debatte, an welcher sich die Abgg. Vär-Zwickau (freis. Vg.) und Dr. Kühlemann Döbeln (natl.) beteiligten, sagte Staatsminister Dr. von Seydewitz, daß auch die Lehrerpensionen in Zukunft monatlich ausbezahlt werden sollen. Darauf erfolgte die einstimmige Annahme des Deputationsantrages. Sodann beschäftigte sich die Kammer mit der Schlussberatung um mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kapitel 98, 99, 100 und 101 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Sonstige Kultuszwecke, Taubstummenanstalten, stiftungsmäßige und privatrechtliche Leistungen der Staatskasse für Kirchen- und Schulzwecke, sowie allgemeine Ausgaben im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts betreffend. Die Finanzdeputation A, für welche Abg. Entke-Leipzig (Ref.) referierte, beantragte, bei Kap. 98, Sonstige Kultuszwecke, nach der Vorlage die Ausgaben mit 4050 M. zu bewilligen; bei

Kap. 99, Taubstummenanstalten, nach der Vorlage unter A bei den Klassen der Taubstummenanstalten, die Einnahmen mit 33 620 M. zu genehmigen, die Ausgaben mit 347 505 M., darunter 345 M. für den Titel 101, allgemeine Ausgaben zu Zwecken der Taubstummenanstalten und des Taubstummenwesens, die Ausgaben mit 8500 M. zu bewilligen; bei Kap. 100, Stiftungsmäßige und privatrechtliche Leistungen der Staatskasse für Kirchen- und Schulzwecke, nach der Vorlage die Ausgaben mit 32264 M. zu bewilligen; bei Kap. 101, allgemeine Ausgaben im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts, nach der Vorlage die Ausgaben mit 62000 M. zu bewilligen und die zu Titel 2 vorbehaltene Uebertragbarkeit auf die nächste Finanzperiode zu genehmigen. Die Kammer trat diesem Antrage einstimmig und ohne Debatte bei, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Nächste Sitzung: Freitag, den 8. Dezember 1905, vormittags 1/2 10 Uhr. — Tagesordnung: Zwei Petitionen persönlicher Art.

Die Finanzdeputation B der Zweiten Kammer beantragt, die Kammer wolle beschließen: die bei Titel 8 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07 für die Erwerbung der Zittau-Weichenberger Eisenbahn, den Umbau des Bahnhofs Reichenberg, sowie für die Anlegung bez. den Ausbau der Haltepunkte Engelsberg und Ketten eingestellten 581 440 M. als zweite und letzte Rate nach der Vorlage zu bewilligen.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom 7. Dezember 1905.

(Nachdruck verboten.)

Zur Beratung steht der Gesetzentwurf über die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst. Der Minister des Inneren v. Bethmann-Hollweg empfiehlt den Gesetzentwurf zur Annahme. Derselbe wird schließlich einer Kommission von 15 Mitgliedern überwiesen. Die nächste Sitzung findet am den 20. Januar 1906 statt. (Schluß 3 Uhr.)

Vertikales.

(Nachdruck unserer Original-Artikel nur mit deutlicher Quellenangabe „Baugener Nachr.“ gestattet.)

Baughen, 8. Dezember.

Heute waren es 25 Jahre, seitdem die Herren Bankbesitzer Kommerzienräte Otto und Eduard Wegang ihre auf der Wallstraße Nr. 3 gelegene Villa bezogen haben. Anlässlich dessen wurde den Herren Jubilaren eine Morgenmusik seitens der Stadtkapelle gebracht.

Der R. S. Verein ehrenvoll verabschiedet. Militärs hält morgen abend im Vereinslokal beim Kamerad Seeh die Monatsversammlung ab, in der u. a. auch Anträge zu Weihnachtsgaben gestellt werden sollen. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der diesjährige Christmarkt beginnt nach einer amtlichen Bekanntmachung am 20. und dauert bis mit 24. d. Mts. Auswärtigen Händlern ist das Auslegen und Feilhalten nur am Thomastage (21. Decbr.) gestattet.

In der morgen abend 1/2 9 Uhr im Saale des Hotels „zum weißen Roß“ stattfindenden Versammlung der „Freien Vereinigung für staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten zu Baughen“ wird ein Vortrag über den gegenwärtigen Stand der staatlichen Pensionsversicherung für Privatbeamte gehalten werden.

Herr Dähne muß ganz entschieden als einer der besten Experimental-Physiker hingestellt werden. Da er nicht wie so viele andere seines Faches nur ausgearbeitete Vorträge zu Gehör bringt und durch alle möglichen und unmöglichen Experimente die Zeit auszufüllen sucht, sondern tatsächlich ein studierter und noch fleißig weiter forschender Physiker ist, haben seine Experimentalvorträge eine sozusagen wohlthuende Eigenart. Herr Dähne's Vortragweise ist einmal überaus klar und verständlich, und auf der anderen Seite besitzt sie eine anheimelnde Einfachheit. Schwülzigkeit und Phrasenhaftigkeit haften ihr nirgends an, und eben diese Klarheit und Einfachheit sprechen ungemein an und müssen Herrn Dähne sofort die Herzen aller Zuhörer gewinnen. Hand in Hand mit dieser klaren Vortragweise geht die großartige Sicherheit und Leichtigkeit im Experimentieren. Wie von selbst verstehen sich alle die experimentellen Vorführungen, selbst die schwierigsten nicht ausgenommen. Nicht durch hochgelehrte Worte führt uns Herr Dähne ein in die Geheimnisse der Physik, nein, vom einfachsten ausgehend, bringt er uns stufenweise zu dem, was er uns erklären will, und läßt uns so gewissermaßen jedes einzelne mit entdecken und mit erleben, so daß ein nachhaltiger, unverwundbarer Eindruck im Hörer zurückbleiben muß. — Herr Dähne hält bekanntlich nächsten Montag und Dienstag auch hier in Baughen in den Kronensälen 2 Experimentalabende ab, die hochinteressant zu werden versprechen.

Am Mittwochabend feterten die Schülerinnen und Schüler des altbewährten Tanz-Institutes E. Eichbaum im Albertshof ihren Prüfungs-Ball, welcher einen schönen Verlauf nahm. Die Leitung des Unterrichtes lag diesmal in den Händen von Frau Tanzlehrer E. Eichbaum, welche für ihre viele Mühe durch den Beifall der zahlreichen Besucher belohnt wurde. War es doch eine Lust und Freude für jeden, den Schülern von Tanz zu Tanz folgen zu können. Die Tanzkarte zeigte neben den üblichen Quadrillen und Rundtänzen eine Anzahl neuerer Tänze, welche in vollendeter Weise zur Ausführung gelangten. Besonders hervorzuheben sind: Menuett à la cour, Menuett-Walzer, Pas des Patienceurs, Budissa, Boston-Walzer. Den Glanzpunkt des Abends bildete jedoch die von 12 Damen in genauer Weise vorgeführte Prinzess-Savotte, welche auf Verlangen wiederholt werden mußte. Der Schluß der Tanzkarte bestand in dem beliebtesten Kotillon, welcher durch die verschiedenen Touren ein farbenprächtiges Bild bot. Man konnte mit Freuden wahrnehmen, daß auch hier wieder die Worte des Dichters: „Noch ist die blühende, goldene Zeit, noch sind die Tage der Rosen“ zur vollen Geltung kam.

Die Vorbereitungen zu der morgen beginnenden neunten großen Kanarien-Ausstellung sind im vollen Gange. Der große Saal des Bürgergartens ist mit Tannenbäumen, Grupplierungen u. s. m. reich ausgeschmückt, während in langen

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Dem und Betrag von E. M. Reule in Baughen.

# Erste Beilage zu Nr. 285 der Bauzener Nachrichten.

Freitag, den 8. Dezember 1905

Reihen die verschiedenen Ausstellungsobjekte zur Schau gestellt werden. Die Reihenfolge der Kollektionen ist folgende: 1) Papageien (Blaupapageien, Amazonen u. a.); 2) Vögel der verschiedensten Arten; 3) Fische; 4) verschiedene Sorten von Wasserpflanzen; 5) Sektierer; 6) Reptilien; 7) Ringelnattern, Blindschleichen und andere Schlangenarten; 8) Amphibien; 9) Hilfsmittel zur Fisch- und Reptilienpflege; 10) Affen (Kapuziner, Marmosettaffen u.); 11) Schädel; 12) Waffen (afrikanische und indische Speere, Pfeile, Bögen, Messer u. a.); 13) ausländische Schmuckstücke; 14) Aquarien und Terrarien. — Jedenfalls verspricht die Ausstellung sehr interessant und vielseitig zu werden. Bemerkenswert sind noch, daß die einzelnen Abteilungen wie Fische, Wasserpflanzen, sowie Hilfsmittel und Apparate von der Firma Scholze und Pöschke-Berlin ausgestellt sind. Wir machen schließlich noch aufmerksam auf die verschiedenen Gruppierungen, Vogelschutz und -pflege, sowie Futterplätze für Wild und Geflügel u. d. h. d. h.

Am 2.ziehungstage der 1. Klasse 149. R. S. Landeslotterie fiel ein Gewinn von 2000 Mk. auf Nr. 5148 in die Kollektion von Bruno Grohmann hier.

Die Gewinnliste der am 5. d. erfolgten Ziehung der Lotterie der 11. Schäß. Pferdebuchtausstellung in Dresden-Seidnitz ist erschienen und liegt in der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus.

## Schwurgerichts-Verhandlung.

(Nachdruck verboten.)

Bauzen, 7. Dezember. (Berichtshof: Landgerichtsdirektor Dr. Wieland, Vorsitzender, Landgerichtsrat Heibel und Landrichter v. Beschwitz. Geschworene: Fabritz, Bezog aus Neugersdorf, Rittergutspächter Döhl aus Deutschschiffel, Rittergutbes. Reinhardt aus Wendisch-Tunnersdorf, Zimmermeister Korfelt aus Pflau, Rittergutbes. und Forstmeister a. D. von Behmen aus Wehlitz, Hausbes. Grünher aus Zantersdorf, Majoratsherr Frhr. v. Wietinghoff-Melch auf Nechwitz, Fabrikbes. Walter Reinhardt aus Bauzen, Fabrikbes. May aus Waltersdorf, Rentier Bäcker aus Albersdorf a. d. E., Profunist Welned aus Dentsch-Tumult und Fabrikant Heitrich aus Oberdörsch. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Henniker. Verteidiger: Rechtsanwalt Zinshtat Seifert.)

Übermal hatte sich das Schwurgericht heute mit einer Anklage wegen Brandstiftung zu beschäftigen, gerichtet gegen den im Jahre 1854 zu Weßel geborenen, bisher nur einmal wegen Hausfriedensbruchs bestraften Waldbauarbeiter Andreas Wilhelm in Weßel. Der Angeklagte ist seit 1878 verheiratet und Vater von 4 erwachsenen Kindern. Die Ehe war keine glückliche; Wilhelm behandelte seine Frau niemals gut, sorgte nicht für seine Familie, ging nur bisweilen auf Arbeit in den Wald oder in den Steinbruch. Den Verdienst verbrauchte er zum Teil, der Frau gab er selten etwas. Natürlich sorgte die Frau unter diesen Umständen auch nicht besonders für die Bekleidung des Mannes, dem sie zwar sehr und abends Kartoffeln gab, während er im übrigen selbst für sein Essen sorgen mußte. Anfang 1897 wurde der Angeklagte wegen Arbeitsfaulheit und Trunksucht auf Antrag der Gemeinde in das Weßel-Strassenhaus zu Weßel aufgenommen, aber bereits nach Verlauf von 3 Wochen auf Antrag der Ehefrau beurlaubt. Die Frau ist Weßel in der Weßelstraße Nr. 19 für Weßel, die am 23. Februar 1904 abbrannte, aber noch in demselben Jahre wieder aufgebaut wurde. (Damals nahm man als Entstehungsursache des Brandes einen Essensdefekt an.) Zur Weßel in der Weßelstraße nahm die gebrechliche Frau ihre Tochter und deren Ehemann in die Weßelstraße auf. Seitdem war der Angeklagte besonders schlecht auf seine Frau zu sprechen; er schenkte sich nicht, im Zustande der Trunkenheit der Frau ein eheverderbliches Verhältnis mit dem Schwiegerjohns ganz ohne Grund vorzuwerfen! In der Nacht zum 18. August d. J. nun brannte das Stallgebäude der Weßel. Wilhelm rief: Ein Nachbar werde infolge außerordentlicher Gebeles seines Hundes auf; er trat vor sein Haus, hörte vom Weßelmann das Gebälge der lauten Krassen und sah durch die Fenster die hellen Flammen. Die Nachbarn wendeten die Ehefrau Wilhelm; diese, die Tochter und der Schwiegerjohns kamen alsbald heraus. Es konnte nur das Vieh gerettet werden; der Stall brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Gebäulichkeitswert betrug 1000 Mk.; im Stallgebäude verbrannten ja 30 Zentner Heu, in der Waschkammer einige Säbner und verschiedene Geräte. Um 1/10 Uhr waren die Wilhelm, die Tochter und deren Mann zur Hilfe gegangen; der Tochtermann hatte selbst die Haustüre abgeschlossen, den Schlüssel wie gewöhnlich zweimal herumgedreht und inwendig im Schloß haken lassen. Als er auf den Feuerlärm herabkam, fand er den Weßelmann der Haustür verriegelt; der Schlüssel war nur 1/2 mal herumgedreht; die andern Hausbewohner hatten in der Zwischenzeit das Haus nicht verlassen! Seit dem 15. August hatte der Angeklagte nicht gearbeitet, war immer betrunken gewesen und hatte in diesen Tagen mit Frau und Tochter viel Zank und Streit gehabt. Am 15. August hatte der Angeklagte gegen Abend auf dem Hofe gestanden und laut drohend gerufen: „Wartet nur, nächsten Sonnabend wird es anders!“ Tags darauf hatte er mit der Tochter Streit gehabt; er schimpfte diese, worauf die Tochter ihn gedroht hatte, daß er wieder ins Arbeitshaus geschickt werden würde. Wilhelm hatte darauf erwidert: „Wer weiß ob du am Sonnabend noch zu Hause bist oder im Arbeitshaus?“ Der Angeklagte leugnete das Verlassen des Hauses und die Verübung d. r. Brandstiftung. Er will erst durch den Feuerlärm munter geworden sein. Auffallend erschien die Wahrscheinung des Schwiegerjohns. Derselbe hatte sogleich nach Beginn des Feuerlärms den Asten in seiner Kammer „trampeln“ hören; es hatte den Einbruch gemacht, als sei er schon mit Eisen beschlagen gewesen. Die Sachverständigen verneinten, daß eine Selbstentzündung des Heues als Ursache des Brandes anzunehmen sei. Die Ortsbewohner hatten damals bereits während des Brandes ganz offen den Angeklagten der Tat beschuldigt; ja der eine hatte im Eifer gerufen: „Wartet ihn nur gleich ins Feuer!“ Und der Angeklagte hatte nichts erwidert; er will von den Vorwürfen nichts gehört haben. Der Gendarm hatte bei sofortiger Visitation des Angeklagten in dessen Weßelkellern und im Jagdett 2 Strohstängel gefunden.

Die Königl. Staatsanwaltschaft hielt am Schluß ihres Plädoyers die Anklage aufrecht und beantragte die Verurteilung der Schuldfrage, wogegen der Verteidiger weder vorläufige Brandstiftung als vorliegend, noch die Täterhaft des Angeklagten als erwiesene erachtete und die Verurteilung der Schuldfrage beantragte. Nach längerer Beratung sprachen die Geschworenen das Schuldig unter Zustimmung miteinander. Das 1/4 Uhr verkündete Urteil lautete auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis und fünfjährigen Ehrenreueverlust. — Als Obmann der Geschworenen fungierte Herr Majoratsherr Frhr. v. Wietinghoff-Melch auf Nechwitz. — Am Schluß der Verhandlung teilte der Herr Vorsitzende den Herren Geschworenen mit, daß die auf nächsten Sonnabend angelegte Hauptverhandlung gegen den Handelsmann Joh. Paul Anders aus Loga und den Pferdekommissionär Albin Georg Karl Trapp aus Zharand, wegen Zeugenmordes, habe aufgehoben werden müssen, da die schuldig gewordenen Angeklagten bis jetzt nicht haben erlangt werden können.

## Sitzung der Stadtverordneten am 7. Dezember 1905.

In Anwesenheit von 26 Mitgliedern wurde die heutige 20. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 6. Uhr 15 Min. vom Herrn Vorsitzenden Dr. Rohr eröffnet. Entschuldigt fehlte Herr Landgerichtsrat Dr. Böhmer. Am Ratsstische waren vertreten die Herren Oberbürgermeister Dr. Raubler, Bürgermeister Dr. Zahn, Stadtbaurat Göhre, sowie die Herren Stadträte Reichardt, Riedel, Reiche, Ritter und Müller. Das Kollegium nahm zunächst Kenntnis vom Reichsgesetzblatt Nr. 47, dem 22. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes, einem Sammelwert über den seinerzeit ausgeschriebenen Fassaden-Wettbewerb. Herr Dr. Eißner sprach den Wunsch aus, dieses Werk unter den Mitgliedern des Kollegiums in Umlauf zu setzen, was der Herr Vorsitzende zusagte. Sodann kam ein Schreiben des Rats zum Vortrag, inhaltlich dessen der Rat das Kollegium zu der Montag, den 11. Dez. 1905,

statfindenden Besichtigung des Stadttheaters einladet. An die Besichtigung schließt sich die Eröffnungsvorstellung und gab der Herr Vorsitzende eine Liste in Umlauf behufs Einzeichnung eventueller Plätze. Herr Schriftführer Walter brachte hiernächst die vorliegenden Rechnungssachen zum Vortrag. Dem Prüfungsbereiche hinsichtlich der Almosensassenrechnung auf dem Jahr 1903 wurde einstimmig beigegeben, während die auf das Jahr 1903 abgelegten Rechnungen über die Bürgerkassulasse und die städtische Sparkasse und Leihanstalt, nachdem die gezogenen gewissen Erinnerungen ihre ordnungsgemäße Erledigung gefunden, einstimmig richtig gesprochen wurden.

Sodann gelangten folgende Beratungsgegenstände zum Vortrag:

1. Initiativantrag: Interpellation, Einnahmequelle betr. Referent: Herr Schumann. Aus der Mitte des Kollegiums ist als Initiativantrag eine an den Rat gerichtete Interpellation hervorgegangen, nach welcher der Rat um Auskunft ersucht wird: 1) auf welche Weise die Mittel zu den bevorstehenden, einen größeren Aufwand erfordernden Aufgaben der Stadt beschafft werden sollen und 2) ob und inwieweit durch Verzinsung und Tilgung der aufzuwendenden Summen eine Erhöhung der Gemeindefeuern eintreten wird. Diese Interpellation ist unterzeichnet von den Herren Schumann, Raup, Drage, Dr. Eißner, Buhneim und Domschle. Herr Schumann als Referent gab die Begründung der Interpellation, indem er zunächst die in der höheren Belastung des Bausatzes und die bei Beratung des Beschlusses vom Kollegium geäußerten Wünsche in Betracht zog und dann weiter ausführte, daß vom Gaswerk höhere Einnahmen nicht zu erwarten seien, vielmehr daselbe auf dem Höhepunkt angelangt sei, das Elektrizitätswerk jedoch Zuschuß erfordere, aus dem Stadtforsen sich ebenfalls nicht mehr erzielen lasse, das Krankenhaus auch einen immer sich steigenden Zuschuß erheische, der Armen- und Stiegenbau ausgeführt sei, ein Museumsbau bewilligt sei, desgleichen 200 000 Mark für eine Kläranlage, ein event. Bahnhofsgebäude werde die Stadt ebenfalls in Mitleidenhaftigkeit ziehen, für die Sprebrücke seien ebenfalls 200 000 Mark bewilligt, welche Summe sich jedenfalls noch um 25-50 000 Mark erhöhen werde. Nach Vollendung des Spreviadukts sei der Durchbruch vom Kornmarkt bis zur Gochwitz unvermeidlich. Um die ganzen Ausgaben bestreiten zu können, müsse man auch an Einnahmen denken. Die Erfordernisse würden viel leichter beizutreiben sein, wenn man wüßte, woher die Mittel kämen. Herr Dr. Herrmann betonte, daß man bereits über die verfügbaren Mittel hinausgegangen sei, denn die letzte Stadtanleihe-Amortisation beginne erst 1906 oder 1907. Wenn die ganzen vorliegenden Projekte ausgeführt werden sollten, würde es wohl nicht ohne eine Erhöhung der Gemeindefeuern abgehen. Herr Oberbürgermeister Dr. Raubler fand eine Erwägung im Sinne der Interpellation zwar auch für jetzt möglich, betonte aber, daß bisher bei jeder Ratsvorlage, die eine größere Ausgabe darstelle, jedesmal der Finanzausschuß zur Beratung gezogen sei, um zu ermitteln, woher der erforderliche Aufwand gedeckt werden solle. Der Rat beschliesse nicht allein über finanzielle Bewilligungen, sondern die Stadtverordneten ebenfalls und so müßten die Herren Interpellanten betr. Anfragen als an sich selbst gerichtet sehen. Herr Drage begründete seine unterzeichnete Mitvollziehung der betr. Interpellation und wünschte Festlegung eines Prinzips, daß nicht ohne Bewilligungen erfolgen, so lange nicht die Frage der Beschaffung der Mittel erledigt sei. Herr Oberbürgermeister Dr. Raubler bemerkte darauf, daß nie anders verfahren worden sei, als Herr Drage beantrage, keine einzige große Vorlage sei an das Kollegium gelangt, wo nicht bereits Beschluß über die Beschaffung der Mittel vorgelegen hätte. Uebrigens gebe der Rat genauen Aufschluß. Derselbe werde veröffentlicht. Ferner wies der Herr Oberbürgermeister darauf hin, daß größere nicht durch den Etat laufende Ausgaben, welche aus Anleihemitteln bestritten werden müßten, doch nur produktive Ausgaben seien, welche eine Erhebung des Handels und Handels der Stadt mit sich brächten. Herr Richard Hartmann äußerte, daß er zwar insoweit ganz auf dem Standpunkt der Interpellanten stehe, als Bewilligungen nicht eher erfolgen sollen, bis die Mittelbeschaffung in Erwägung gezogen worden sei. Es gewinne den Anschein, als wenn durch die Interpellation die Brückenbau Angelegenheit zum Scheitern gebracht werden sollte. Es erhebe ihm so gebreht und gedreht. Der Brückenbau lasse sich nicht mehr umgeben und seien bereits vor zwei Jahren 200 000 Mk. hierzu bewilligt. Eine Verringerung der Einnahmen bestreite er. Daß infolge des Brückenbaues der Durchbruch Kornmarkt-Gochwitz werden müsse, sei ihm durchaus unklar. Dazü fehlte jeder Beweis. Wenn man nicht reaktionär erscheinen wolle, so dürfe man bei solchen Vorlagen wie der Brückenbau, wo das allgemeine Interesse in Frage komme und dem mindestens 70 Prozent der Bürgerschaft zustimme, nicht egoistisch und parteiisch sein. Die Summe für den Brückenbau sei längst bewilligt und komme die Interpellation durchaus post festum. Herr Schumann legte gegen die Worte gebreht und gedreht Verwahrung ein und betonte, daß niemand daran gedacht hätte, mit der Interpellation die Brückenbau-Angelegenheit zu treffen. Er blieb dabei stehen, daß nach Fertigstellung der Brücke der Durchbruch Kornmarkt-Gochwitz sich nicht aufhalten lasse. Herr Müge verwies auf den Verwaltungsbericht, der Anfang dieses Jahres unter dem Kollegium in Umlauf gesetzt worden sei und wunderte sich, daß jetzt eine derartige Interpellation erst komme und nicht gleich nach Umlauf des Jahresberichts. Aus letzterem gehe allerdings hervor, daß man alle Ursache habe, weiteren Schuldenlasten vorzubeugen. Die Herren Raup, Domschle, Buhneim und Dr. Eißner begründeten ebenfalls ihre Mitvollziehung der Interpellation und wies Herr Dr. Eißner die Worte „egoistisch“ und „parteiisch“ zurück. Herr Richard Hartmann erklärte, keine Person genannt zu haben und erklärte der Herr Vorsitzende, daß er in der Auslassung des Herrn Richard Hartmann nichts erblickt habe, was eine Erinnerung nach sich hätte ziehen müssen, sonst würde letztere erfolgt sein. Herr Oberbürgermeister Dr. Raubler führte aus, daß jederzeit entsprechende Anknüpfung erteilt werde, der Haupttat zeige ein ganz klares Bild, gebe auch durch die ihm angelegte Uebersicht genauen Aufschluß über Vermögen und Schulden. Die ganze heutige Debatte müsse sich bei der Beratung des Haupttat wiederholen und sei dort angebracht, da es ja den Stadtverordneten unbenommen sei, zum Haupttat ev. Anträge zu stellen bez. Abträge zu beschließen. Der Rat könne nichts verbergen, alles liege offen und klar, dies zeige die Veröffentlichung des Haupttat im Amts-

blatte. Der Herr Stadtbaurat berichtete als Abteilungsvorstand hinsichtlich der bezweifelten Rentabilität der Gasanstalt, daß letztere sich trotz des errichteten Elektrizitätswerkes ebenso rentiere wie bisher, der Verbrauch sei sogar in der letzten Zeit um 10 bis 15 Proz. gestiegen. Das Elektrizitätswerk trage sich auch schon mit Hilfe eines ganz unbedeutenden Zuschusses. Eine Anzahl Stromabnehmer ständen wieder in Aussicht, so daß man mit vollem Vertrauen der weiteren Entwicklung entgegensehen könne. Ob zu einem Bahnhofsgebäude die Stadt in Mitleidenhaftigkeit gezogen werden könne, sei sehr zweifelhaft, es könne sich höchstens um einen Mehrkostenbeitrag bei der Erweiterung der Brücke an der Neufaljaerstraße handeln. Herr Wilhelm drückte die Befürchtung aus, daß der Initiativ-Antrag leicht eine Verurteilung der Bürgerschaft hervorrufen könne, er wisse keinen Fall, wo nicht gewissenhafte Beratung bei Bewilligung von größeren Objekten seitens der städtischen Kollegien erfolgt sei. Herr Stadtrat Ritter schließt sich den Ausführungen der Herren Drage und Dr. Herrmann an, machte aber darauf aufmerksam, daß es Sache der Stadtverordneten sei, solche Ratsvorlagen, die wegen der Höhe der Aufwendungen bez. wegen Beschaffung der erforderlichen Mittel bedenkl. erschienen, zurückzuweisen. Herr Wilhelm wies darauf hin, daß die Mittel zu dem Museumsbau noch gar nicht bewilligt seien. Die nunmehr vorgenommenen Abstimmung ergab einstimmige Annahme des vorliegenden Initiativ-Antrages.

2. Rabattgewährung bei Entnahme elektrischer Energie. Ref.: Herr Drage. Auf ein Gesuch der Waggonfabrik (vorm. Busch) um Lieferung elektrischen Stromes zum Betrieb einer Holzberettungswerkstätte hatte der Rat nach Gehör des zuständigen Ausschusses die Stromabgabe unter der Bedingung beschlossen, daß seitens genannter Firma das Anlagekapital mit 7 Proz. verzinst werde und unter Festlegung gewisser Rabattgewährung. Die Waggonfabrik hat darauf eine Antwort nicht erteilt, trotzdem hat der Rat beschlossen, die festgesetzten Preissätze in Kraft treten zu lassen. Der Referent empfahl, dem Ratsdekret 3/2 noch nicht beizutreten, da noch gar kein abgeschlossener Vertrag vorliege. Der Herr Baurat führte aus, daß man diese Rabattgewährung jetzt schon der Allgemeinheit nützlich machen wolle, was auch zu Gunsten eines rationeller Betriebes des Werkes spreche. Durch den geplanten Doppeltarif erziele auch namentlich der kleine Stromabnehmer Vorteile. Nach einer in Bezug auf den Aktieninhalt von Herrn Baurat dem Herrn Referenten gegebenen Erläuterung empfahl der Herr Referent Annahme des Ratsdekrets, welche einstimmig erfolgte. (Schluß folgt.)

## Kirche und Schule, innere und äußere Mission.

zw. Dresden, 8. Dezember. Außer den vom Besuche der öffentlichen Fortbildungsschulen entbindenden Handels- und gewerblichen Fachschulen gab es nach einer soeben fertiggestellten Statistik Ende 1904 in Sachsen 1966 öffentliche Fortbildungsschulen, unter denen sich 7 für Mädchen befanden, während die übrigen 1959 Schulen ausschließlich von Knaben besucht wurden. 1929 Fortbildungsschulen für Knaben und 5 für Mädchen waren mit der Dreißchule verbunden, und 30 Knaben- und 2 Mädchenfortbildungsschulen existieren als selbständige Schulen. Die Unterrichtszeit dauerte in 1934 Fortbildungsschulen 3 Jahre und nur in 32 Schulen waren weniger als wie 3 Jahre vorgesehen. 1067 Schulen hatten ganzzahlige Unterrichtszeit, 813 halbjährige und 86 waren verschiedene Zeit hindurch geöffnet. An den 1966 Fortbildungsschulen wirkten 4143 Lehrer und 3 Nadelarbeitslehrerinnen. Die Schulen wurden von insgesamt 88 583 Schülern und Schülerinnen besucht. Hierunter befanden sich 66 861 Schüler und 442 Schülerinnen der mit der Dreißchule verbundenen Fortbildungsschulen und 19 248 Schüler, sowie 2032 Schülerinnen der selbständigen Schulen. Zu ihrem Unterrichte waren in den nichtselbständigen Schulen 2983 Knaben- und 18 Mädchenklassen eingerichtet, in den selbständigen Schulen 686 Klassen für Knaben und 76 für Mädchen. In 1852 Schulen wurde nur Wochentags, in 78 dagegen auch Sonntags und in 36 Schulen nur Sonntags unterrichtet. In 95 Schulen waren Berufsklassen vorhanden, in 21 auch gewerbliche Fachabteilungen.

Freiberg, 7. Dezember. Von einer Anzahl ehemaliger Schüler der hiesigen Bergakademie, von zahlreichen Freunden und Verehrern des verstorbenen berühmten Chemikers Geheimen Rates Prof. Dr. Clemens Winkler ist die Anregung ausgegangen, dem großen Gelehrten der hiesigen Hochschule in dankbarer Anerkennung seiner hochbedeutenden Erfolge für die Wissenschaft ein Denkmal in Freiberg zu errichten.

[Hochschulnachrichten.] Zum Oberarzt an der medizinischen Klinik der Universität Greifswald ward Dr. E. Al-lard ernannt. — Der Hamburger Arzt Dr. Louis B. H. K. P. son ward zum ordentlichen Professor an der Universität Palermo ernannt. — Der Marburger Professor der romanischen Philologie Dr. Alfons R. K. H. n. tritt Nern in den Ruhestand.

München, 7. Dezember. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte nach kurzer Debatte einstimmig 600 000 Mark als erste Rate für die Erweiterung der Universität München.

## Letzte Meldung.

Berlin, 8. Dezember. (Kolossal.) Zum Rektor der Berliner Handelshochschule wurde Prof. Zastrow ernannt.

## Kirchen-Nachrichten.

Am 2. Adventsonntage predigen:

In der Petrikirche früh 1/8 Uhr Pastor Primarius Weßel; mittags 12 Uhr Pastor Eder. Abends 6 Uhr Kommunion mit vorausgehender allgem. Beichte; die Beichtrede hält Pastor Berg. In der Marien- und Marthentirche vormittags 9 Uhr Pastor Selundarius Haebler. Vormittags: Röm. 15, 4-13. Nachmittags: Jesaj. 40, 1-5. Mat. 4, 1, 2, 1. Thess. 5, 1-11. In der Anstaltskirche vormittags 9 Uhr Pastor Eder über Röm. 15, 4-13. Nachmittags 5 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier für die Beamten-Gemeinde. In der Michaelskirche hält früh 7 Uhr Pastor Fischer deutsche Beichtrede, 1/9 Uhr Pastor Rade deutsche und 10 Uhr wendische Predigt — Donnerstag, den 14. Dezbr., Pastor Fischer vormittags 9 Uhr wendische und 1/11 Uhr deutsche Abendmahlsfeier. — Dienstag findet nachmittags 5 Uhr in Lubachau und abend 6 Uhr in Wilsa wendische, Donnerstag abend 1/7 Uhr in Döberichau (Schulhaus) deutsche Abendmahlfeier statt. — Das Wochenamt hat Pastor Rade.

Letzte Meldung.

Dresden, 8. Dezember. Wetterprognose des Rgl. Sächs. Meteorologischen Instituts in Dresden für 9. Dezember: Zunehmende Bewölkung, Temperatur übernormal, Westwind, Aufbruch hoch.

Vermischtes.

Steinitz wohnsb. 7. Dezbr. Die letzte Volkszählung hat ergeben, daß in unserm Orte 2430 Einwohner vorhanden sind. Somit hat sich seit 1900 die Einwohnerzahl um 33 erhöht.

Spitzkunnersdorf, 7. Dezember. (B. M. Z.) Ein Unfall ereignete sich früh der Sohn des Fuhrwerksbesizers Neumann aus Leutersdorf, als er mit einem mit Kohlen beladenen Wagen den steilen Berg bei der frostsichen Bäckerei herabgefahren kam. Infolge der durch den Frost verursachten Glätte kam der Wagen ins Rollen, wobei der junge Mann erst gegen eine Telegraphenstange und dann gegen das eiserne Treppengeländer des frostsichen Hauses geschleudert wurde. Der Verunglückte hat außer Verletzungen am Bein einen Schlüsselbeinbruch erlitten. Infolge Berstungens eines Wasserstandsgefäßes am Dampfessel wurde der Feuermann Neumann hier im Gesicht stark verbrannt. Da er auch Verletzungen an den Augen erlitten hat, wurde er nach Zittau in die Augenklinik gebracht.

Leutersdorf, 7. Dezember. Die Ergebnisse der Volkszählung waren hier folgende: Oberleutersdorf mit Gehwalde: 1433 Einwohner; Niederleutersdorf mit Neuwalde: 1347 Einwohner; Neuleutersdorf: 508 Einwohner und Josepshdorf: 586 Einwohner. Gesamt-Leutersdorf zählt demnach 3874 Einwohner (49 weniger als 1900). Außerdem: 508 Wohnhäuser und 1049 Haushaltungen.

Oberoderwitz, 7. Dezbr. Die diesmalige Volkszählung ergab für unsern Ort 3454 Einwohner gegen 3429 im Jahre 1900.

Zittau, 7. Dezember. Der erste Straßenbahnwagen der neuen Linie ist gestern auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen. Im ganzen werden in den nächsten Tagen elf Wagen eintreffen, die alle in der Waggonfabrik zu Waupen angefertigt sind.

Dürrenhennersdorf, 7. Dezember. (S. P.) Am Dienstag nachm. ereignete sich bei B. Bihan in seiner Formsandgrube durch eine niedergehende Wand einen Schädelbruch. Ohne die Bestimmung wieder erlangt zu haben, verstarb der Verunglückte drei Stunden nach dem Unfall. Bihan, der ein Alter von 39 Jahren erreichte, hinterläßt eine Witwe und sechs, zum Teil noch unzerzogene Kinder.

Dresden, 7. Dezember. Der Großhandel in Christbäumen hat seinen Anfang genommen. Auf den öffentlichen Plätzen der Stadt stehen bereits zahlreiche Tannen- und Fichtenbäumchen zum Verkauf. Wie wir hören, sind in diesem Jahre die Zufuhren sowohl in Tannen als auch in Fichten außerordentlich groß. Die Tannen stammen zum Teil aus dem bayerischen Fichtelgebirge und den nordwestlich davon gelegenen Gebieten des Frankennwaldes, die Fichte dagegen aus dem nachbarlichen Böhmen sowie aus unseren erzgebirgischen Wäldern. Die bayerischen Tannen, die mit Vorliebe gesucht werden, sind heuer wesentlich leichter zu beschaffen gewesen, als das in früheren Jahren der Fall gewesen war, weil gegen Ende des November in den dortigen Gebirgswäldern nicht meterhoher Schnee die Ausholung der Bäumchen erschwerte. Das Auffuchen der Bezugsquellen u. s. f. für die Händler sehr zeitaufwendig, der Transport teuer und manchmal recht umständlich und sicher ist ihnen der verhältnismäßig kleine Verdienst wohl zu gönnen. — Gestern verunglückte auf der Marienbrücke der Ruischer Schuster von hier dadurch tödlich, daß er infolge Anprallens seines mit Nuppholz schwer beladenen Geschirrs an die Bordkante vom Wagen herunter zunächst in die Straße und von da auf die Fahrbahn fiel, wo er überfahren wurde. Der Verunglückte, dem die Brust zermalmt war, verstarb an der Unfallstelle. — Am Montag erkrankte in der Friedrichstadt ein hiesiger Schneidermeister nach dem Genusse von angeblich verdorbenen Rehfleische unter Erscheinungen, die auf eine Vergiftung schließen ließen und starb am darauffolgenden Tage im Friedrichstädter Krankenhaus kurze Zeit nach seiner Entlassung in daselbe. — Der verunglückte Hotelbier Wenzel Marwanet, Schneider, geboren am 26. Juli 1871 zu Redwitz in Böhmen, der hier und an anderen Orten eine Reihe von Diebstählen in Hotels verübt hat, ist nach einer hierher gelangten amtlichen Mitteilung vergangene Nacht aus der Heilanstalt Sonnenstein, wohin er zur Beobachtung seines Seineszustandes gebracht worden war, ausgebrochen. Marwanet hat sich in Pirna Einbrecherwerkzeuge zu verschaffen gewußt. Er wird wie folgt beschrieben: mittlere Statur, blonde Haare und dgl. kleinen Schnurrbart, blaue Augen, eingebogene Nase, ovales Gesicht, je eine Wange am linken Wadenknochen, bez. an der rechten Augenbraue.

Leipzig, 7. Dezember. Als Erinnerung an ein gemeinsames Kriegserlebnis, bei dem alle Kameraden Mann für Mann im gefährlichsten Handgemenge zueinander gehalten hatten, vermachte der kürzlich verstorbene Rittmeister von Wolffersdorf allen Ueberlebenden der Schwadron, die er 1870/71 geführt hatte, je 50 Mk. Am 27. August 1870 hatte v. Wolffersdorf mit seiner Mannschaft eine kühne und erfolgreiche Attacke auf französische Geschützabteilungen bei Nancy gemacht. — Einen eigenartigen Selbstmordversuch verübte ein wegen Verbrechen nach § 176 Ziffer 3 des Reichsstrafgesetzbuches in Haft genommener, 18 Jahre alter Sanger aus Raumburg. Um sich dem irdischen Richter zu entziehen, zerbrach er eine Sicherheitsnadel und verschluckte deren Spitze. Der spitze Teil blieb jedoch im Kehlkopf stecken, und es mußte ärztliche Hilfe schleunigst gerufen werden. Nach erfolgter Anwendung der Röntgenstrahlen konnte die eingespießte Nadel entfernt werden.

Leipzig, 7. Dezbr. Töblich verunglückt ist gestern auf der Schloßgasse das 4jährige Töchterchen des Restaurateurs Neumann hier. Das Kind lief von hinten gegen einen Bierwagen, kam dabei zu Fall und mußte nach der elterlichen Wohnung gebracht werden, wo es halb darauf infolge der bei dem Sturze erlittenen innerlichen Verletzungen starb.

Wurzen, 7. Dezember. In einem benachbarten Dorfe suchte und fand ein müder Wanderer eine ungewöhnliche Herberge. Er brach in die Leichenhalle auf dem Friedhofe ein, legte die Grab Bretter auf die Bahre und schlief den Schlaf der Gerechten bis zum andern Morgen. — In Dschaj soll vom 7.—9. Juli 1906 ein Heilmatsfest abgehalten werden. — In Glaschütze feiert die weltbekannte Uhrenfirma A. Lange u. Söhne ihr 60jähriges Jubiläum.

Zwickau, 7. Dezember. Die Gewerkschaft „Morgenslern“ teuft ihren dritten Schacht. Er ist 1082 Meter tief und somit der tiefste Schacht Deutschlands. Bei 880 Meter Tiefe werden jetzt Querschlagarbeiten zur Erschließung der Kohlenflöße ausgeführt.

Rixberg, 7. Dezember. Töblich verunglückt ist der 47 Jahre alte Handarbeiter Leichnering hier. Er stürzte aus ziemlicher Höhe von einer Treppe herab, wobei er einen Schädelbruch erlitt und sofort starb.

Berlin, 7. Dezember. Die Risse in den Wänden des rechten Seitenflügels Potsdamerstraße 4 haben sich wieder vergrößert, und der obere Teil des Hauses weicht schon 15 bis 20 Zentimeter von der senkrechten Richtung ab. Die Keller- und Wohnräume zu betreten ist nicht mehr ratsam. Dagegen sind das Vorderhaus und der linke Seitenflügel nicht gefährdet. Die beiden Seitenflügel des Hauses Nr. 1 haben ebenfalls größere Risse als vorher. Gestern abend wurde die Gefahr in bedenklicher Weise, da die große elektrische Pumpe, die im Keller geschloß des Hinterhauses Nr. 3 aufgestellt ist, versagte. Die Baupolizei entschloß sich unter diesen Umständen, gegen 9 1/2 Uhr abends die sofortige Räumung der Hinterhäuser auf den Grundstücken Nr. 2 und 3 und des Seitenflügels auf dem Grundstück Nr. 4 anzuordnen. In diesen befanden sich die zu den großen Vorderwohnungen gehörenden Küchen, Schlaf- und Mädchenzimmer, so daß die Mieter, die ihre Sachen zunächst in die Vorderzimmer gebracht hatten, in große Verlegenheit kamen. Ein Schutzmann wacht darüber, daß niemand in die gesperrten Hinterhäuser gelangt; nur die an der Pumpe beschäftigten Arbeiter erhalten Zutritt. Durch das Stillstehen der Pumpen wird die Einsturzgefahr vermehrt, weil zu besorglichen ist, daß die hervorgetretenen sehr starken Quellen einen leichten Sand, der den Untergrund der Häuser bildet, hinwegspülen.

Berlin, 7. Dezember. Das Ergebnis der Volkszählung liegt jetzt vor. Es wurden 83 032 Einwohner gegen 81 163 im Jahre 1900 ermittelt. Das ist eine Zunahme von 1869 Einwohnern.

Leben, 7. Dezember. Bei einem Neubau war jüngst Rücksicht auf Blumenkrone aufgebracht. Nun war die Sache längst vorüber und die Krone mußte entfernt werden, damit auf dem Dachgerüst weiter gearbeitet werden konnte. Kurz entschlossen warf man sie auf die Straße hinunter, wo gerade ein Herr vorüberging, dem die Krone so auf den Kopf fiel, daß der Kopf wie in einem Bienenhaue ziemlich fest saß, so daß der Herr den Anblick eines „gekronten Hauptes“ gewahrte — kurze Zeit natürlich nur, denn der Mann hatte nichts Giltiges zu tun, als durch Herunterreißen des eigenartigen Schmuckes sich dem heimischen Gelächter der Hinzukommenden zu entziehen.

Sagan, 7. Dezember. Vergangene Nacht ist in Sächthal die große Papierfabrik von Lange durch Feuer zerstört worden.

Beuthen, 7. Dezember. Ein hiesiger Hausbesitzer ließ sich vor einigen Tagen einen Zahn ziehen und beging die Unvorsichtigkeit, bald nach der Operation eine Zigarre zu rauchen. Hierbei muß Nikotin in die Wunde eingebracht sein, denn es stellten sich bald heftige Schmerzen ein, und das Gesicht schwoh an. Leider konnten die herbeigerufenen Ärzte nicht mehr helfen, und der Tod erlöste den erst 32 Jahre alten Mann von den entsetzlichen Qualen und Schmerzen.

Danzig, 7. Dezember. Der Kaufmann van Rippen, der hier im Juli 1905 auf seine Schwiegermutter, Frau Robinson, zwei Revolvergeschosse abgegeben hat, an deren Folgen sie verstorben ist, ist aus der Untersuchungsanstalt entlassen, nachdem festgestellt worden ist, daß er die Tat in einem Zustande begangen hat, der seine freie Willensbestimmung ausschloß. Dem Vernehmen nach soll das Verfahren gegen ihn eingestellt worden sein.

Delfisch, 7. Dezember. Der 16jährige Mörder Stoll trägt immer noch ein vollständig gleichgültiges Wesen zur Schau, und die Reue scheint noch keineswegs bei ihm eingelehrt zu sein. Bezeichnend für den unerhörten Zynismus, mit dem er seine Tat auffaßt, ist seine Äußerung: „Na, wenn's 15 Jahre gibt, da bin ich 31 Jahre, wenn ich weiter heraustrimme.“ Angesichts der grausamen Umstände, die die Mordtat begleiteten, ist dieses Verhalten des kaum Sechzehnjährigen geradezu beispiellos.

Kassel, 7. Dezember. (L. N. R.) Der kürzlich entlassene Buchhändler Maurer ermordete nachts die Witwe Ellerlamp. Der Mörder ist flüchtig.

Barmen, 7. Dezember. In Böhwinkel wurde der 59jährige Invalide Johann Schimenzky aus einem dortigen Kanalschacht gezogen. Derselbe scheint schon acht Tage dort gelegen zu haben. Nach der Feststellung zu urteilen, ist er vorher überfallen und beraubt worden und später in den Schacht hineingeworfen worden. Die sofort eingeleitete Untersuchung muß den bis jetzt noch dunklen Fall aufklären.

Arnsberg, 7. Dezember. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatten sich der Lithograph Kott aus Weidenau, der Kaufmann Schmetz und der Schneider Bödel, letztere beiden aus Gelsenfeld, wegen Falschmünzerei bezw. Verleihen von falschem Gelde zu verantworten. Die Angeklagten stellten im Frühjahr b. S. die Polizei verschiedener größerer Städte wie Adln, Frankfurt, Hamburg u. a. in Aufregung, da sie meist in Antimerteln usw. zahlreiche Hundertmarkcheine in Umlauf setzten. Der Polizei in Dresden gelang es, Schmetz auf frischer Tat zu ertappen. Kott besaß die hiesigen hauptstädtlichen mit der Infertigung der Scheine, während die anderen sie in Umlauf setzten. Kott und Schmetz erhielten je 2 1/2 Jahre Gefängnis, Bödel 3 1/2 Jahre Zuchthaus.

Hamm (Westf.), 7. Dezember. Ein Opfer seines Berufes wurde der Königl. Lokomotivführer Wildemann aus Münster. Derselbe wurde, wie die „Münst. Ztg.“ berichtet, am Dienstag nachmittag auf dem hiesigen Güterbahnhof von einer Rangiermaschine überfahren und sofort getötet. W. war verheiratet und Vater von acht umwändigen Kindern.

Duisburg, 7. Dezember. (W. B.) Der Stationsassistent Adolf Bäumer wurde wegen Verschuldens des Duisburger Eisenbahnunglücks zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Hechingen, 7. Dezember. Das Schwurgericht hat den ledigen 23 Jahre alten Fridolin Gern aus Straßberg, der in der Nacht zum 28. August seine Braut Anna Hartmann im Hausgang ihres elterlichen Wohnhauses durch zwei Revolvergeschosse getötet hatte, zum Tode verurteilt.

Döhlstein, 7. Dezember. Ein seltenes Styll ist auf dem Hofe des Hofmarschalls Svends-Siblin zu beobachten. Sieben

Mittwoch abends 6 Uhr predigt in der Petrikirche Pastor Haag. Freitag früh 8 Uhr in der Marien- und Marienkirche Komunion mit vorausgehender allgem. Beichte; zugleich für das evang. Lehrerseminar; die Beichtrede hält Pastor Eber. Das Wochenamt für Frauen und Trauungen hat in der Petrikirche Pastor Haag, in der Marien- und Marienkirche Pastor Eber.

In der Kirche zu Göbda hält am 2. Abendsonntage früh 1/8 Uhr Pastor Voigt wendische Beichtrede, 1/9 Uhr Pastor Blesch wendische und 10 Uhr deutsche Predigt. — Nachmittags 4 Uhr findet in der Schule zu Rothmannshaus wendische Abendmahlsfeier mit wendischem Gottesdienste statt. — Freitag, den 15. Dezbr., wird früh 1/9 Uhr wendische Abendmahlsfeier und 1/10 Uhr wendischer Gottesdienst abgehalten werden.

In der Kirche zu Großpostwitz hält am 2. Abendsonntag früh 8 Uhr Hilfspastor Blesch deutsche und 1/11 Uhr wendische Predigt.

Getraute:

In der Petriparochie: Wilhelm Meyrich, Stellmacher und Einwohner, mit Johanna Fanny Emma geb. Duschke. — Gustav Artur Riedel, Elftist bei der Königl. Amtshauptmannschaft in Zittau, mit Hedwig Ella geb. Paul. — Ernst August Theodor Böhder, Mühlensbautechniker in Dresden, mit Johanne Margarete geb. Biesch.

In der Michaelisparochie: Ernst August Thomas, Telegraphenarbeiter in Obermeritz, mit Emma Marie geb. Sieber in Döberitz.

Getaufte:

In der Petriparochie: Margarete Ella, Franz Oskar Hornoffs, Gewerbeschulhausmann, T. — Anna Martha, Karl Ernst Adams, Zimmermanns und Einwohnern, T. — Hellmut Gerhard, Paul Ernst August Conrad, Schlossers und Einwohnern, S. — Elisabeth, Paul Böhlers, Tischlers und Einwohnern, T. — Martha Helene, Gustav Hermann Müllers, Zimmermanns und Einwohnern, T. — Herta Elsa, Wilhelm Reinhold Küttners, Stellmachers und Einwohnern, T. — Marie Johanne, Wilhelm Ernst Oskar Seilers, Buchbinders und Einwohnern, T. — Marie Martha, anverheirat. T. — Johannes, Marie, Michael Johannes Feines, Geschäftsfreihenden und Einwohnern, Zwilling-Paar. — Jmgard Charlotte, Robert Emil Bruno Lensks, Würgers und Kaufmanns, T. — Friede Charlotte, Johann Ernst Domajshes, Kontorleiters und Einwohnern, T. — Helma Colth, Arno Emil Wunderlichs, Realshuloberlehrers, T. — Marianne Gertrud, Ernst Oskar Raschkes, anst. Bürgers und Bäckermeisters, T.

In der Michaeliskirche: Otto Hermann, Johann August Necks, Wirtschaftsprüfers in Rilmühl, S. — Johanna Klara Hedwig, Johann Christian Oskar Volks, Lehrers in Burs, T. — Megt Herta, Richard Georg Schmiedgens, Geschäftsfreihenden in Burs, T. — Helene Martha, Johann Ernst Bubers, Maurers in Burs, T. — Anna Frida, August Granichs, Arbeiters in Seibau, T. — Elsa Frida, August Hempels, Eisenbahners in Seibau, T. — Johannes Herbert, Hermann Max Siepelt, Bezirksanwalts-Inspektors in Seibau, S.

Getorbene:

In Waagen: Den 28. Novbr.: Emilie Berta geb. Kader, verw. Paul, Hospitallin, 68 Jahre 2 Mon. 2 Tage. — Den 29.: Klara Sophie, Karl Ernst Fleischigs, Würgers und Kaufmanns, Tochter, 8 Tage. — Den 1. Dezbr.: Olga Berta geb. Warbach, Gustav Heinrich Parfichs, Sparkasten-Vorstands, Ehefrau, 31 Jahre 11 Mon. — Den 3.: Ludwig Eduard Wällich, anst. Bürger und Tischlermeister, 73 Jahre 3 Mon. 18 Tage. — Friedrich Wilhelm Polfichs, Würgers und Steuerbeamter, todt. Tochter. — Herta Elisabeth, Karl Johann Bruno Barfichs, Formers und Einwohnern, Tochter, 3 Mon. 8 Tage. — Den 4.: Johannes, Marie, Michael Johannes Feines, Geschäftsfreihenden und Einwohnern, Zwilling-Paar, 4 Stunden. — Mag Althe, auferst. Sohn, 11 Mon. 27 Tage. — Marie Anna, Gustav Adolf Ulbrichs, Dienstmanns und Einwohnern, Tochter, 4 Mon. 28 Tage. — Den 5.: Gustav Reinhold Herfurth, Kontor-Expeditent 17 Jahre 11 Mon. 26 Tage.

In der Michaelisparochie: Den 1. Dezbr.: Helmut Willy, Otto Emil Zeuchners, Fabrikarbeiters in Grubshül, Sohn, 7 Mon. — Den 5.: Hermann, Karl Ernst Wietrachs, Häuslers und Steinarbeiters in Wissa, Sohn, 2 Mon. 21 Tage. — Den 6.: Johann Michael, Rentenempfänger in Seibau, 70 Jahre 4 Mon. 4 Tage.

In der katholischen Gemeinde: Den 3. Dezbr.: Magdalene verw. Horack geb. Wittobsky in Seibau, 73 Jahre 11 Mon. 17 Tage.

\* (Verstättigung.) In den Kirchen-Nachrichten unter Getorbene muß es richtig heißen: Gustav Anton Diebel, Einwohner, gewes. herrschaftlicher Kunstgärtner, 72 Jahre 8 Mon. 27 Tage.

Kunst und Wissenschaft

Leipzig, 7. Dezbr. Auf die Ausschreibung des Wettbewerbs für die Erbauung eines städtischen Geschäftshauses vornehmlich zu Messzwecken auf dem Areal zwischen der Grimmalchens-, Reichsstraße, Salzgraben und dem Naschmarkt sind 36 Entwürfe eingegangen. Es waren fünf Preise in Höhe von insgesamt 12 000 Mk. ausgesetzt worden. Die Entscheidung des Preisgerichts ist Mitte Januar spätestens zu erwarten.

Berlin, 7. Dezember. Die 34. Delegierten-Versammlung der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger wird am 13., 14. und 15. d. hier im Künstlerhaus tagen.

Berlin, 8. Dezbr. (W. B.) Im Rgl. Opernhaus wurde heute abend Saint-Saëns „Samson und Dalila“ gegeben, unter Leitung des Kapellmeisters von Strauß. Frau Str. Gähler aus New-York sang die Dalila, Herr Kraus den Samson, Herr Hoffmann den Oberpriester und Herr Berger den Abimelech.

Kopenhagen, 7. Dezbr. (W. B.) Leutnant Gottfried Hansen, Teilnehmer der Gida-Expedition, telegraphiert seiner Familie aus Eagle (Fort Egbert): „Alles vollständig wohl.“

Christiania, 7. Dezember. (W. B.) Konsul Lund in San Francisco telegraphiert: Nach in Seattle eingetroffenen Telegrammen sind Amundsen und Wil in Eagle, Alaska, angekommen. Es wird bei King Point überwintert, alles wohl, kein Grund zur Besorgnis.

Dr. H. Der Gersinber der Weltsprache „Esperanto“, Dr. E. Zamenhof in Warschau, wurde zum Mitglied der französischen Ehrenlegion ernannt; es ist dies insofern eine besondere Auszeichnung, als dazu auch die Genehmigung der russischen Regierung erforderlich war.

Vom Wetter.

Waagen, 8. Dezbr. (Verstättigung) aufgestellt nach dem meteorol. Depeschematerial der deutschen Seewarte. Im Auftrage des landw. Kreisvereins f. d. Oberlausitz mitgeteilt v. d. Dstf. u. Gartenbauvereine.) Ein Maximum von mehr als 773 mm breitet sich in der Alpengegend aus, während ein Minimum von unter 735 mm westlich von den Lofoten lagert. Deutschland hatte bei schwachen südwestlichen Winden trübes und warmes Wetter mit vielfachen Niederschlägen. — Für Sonnabend ist mildes, wolkiges und nebligtes Wetter wahrscheinlich.

Table with 10 columns: Station, Stunde, Barometer, Thermometer, Windrichtung, Windstärke, Regenmenge, Temperatur, Tagesmittel, and other meteorological data for Waagen.

Temperature-Maximum am 7. d. — 4,0 (3,80). Niederschläge am 8. d. früh — 0,2 mm. Wind am 7. d. nachm. und abds. S.; am 8. d. früh SSW.

Rebhühner, von einer Henne ausgebrütet, sind vollständig zahnlos. Wenn sie sich auch häufig auf die benachbarten Koppeln...

Altenburg, 7. Dezember. Der Marineappikant Martin, Sohn des Konrektors Martin von hier, der bei dem letzten Torpedobootsunkung mit dem Leben davonkam...

Hanau, 7. Dezember. Hier wurden abemals große Gelddiebstähle, die auch nach Frankfurt hinübergriffen, entdeckt...

Christiania, 7. Dezbr. (W. B.) Der Dampfer „Kraun“, der gestern nacht mit Holzladungen von Drammen nach Christiania abging...

Humoristisches. In einer Berliner Spiritisten-Verammlung. „Wollen Sie nicht den Geist Ihrer verstorbenen Gattin zittern lassen?“

Letzte Meldungen.

Glogau, 8. Dezember. (W. T.) In Zieberten ist das Spritzenhaus niedergebrannt. Der Spritzenmeister und ein Ortsarmer wurden getötet.

Darmstadt, 8. Dezember. Im „Dyrheum“ brach am Abend kurz vor dem Vorstellungsschluss infolge Kurzschlusses Feuer aus. Es entstand eine Panik. Der Schaden ist beträchtlich.

Strasbourg, 8. Dezember. (W. T.) Hier tötete der Kunstgewerbelehrer Holzinger bei einem Nervenstich auf seine Frau seinen Schwiegerohn und gab auf sich selbst mehrere Schüsse ab.

Der Eisenerzmarkt.

Leipzig, 7. Dezember. Die hiesigen Steinzeiger, gegen 900, beschließen, die Arbeit niederzulegen, falls die Zinnung die geforderte Lohn-erhöhung auf 70 Pfennig pro Stunde nicht bewilligt.

Wirtschaftliches.

Leipzig, 7. Dezember. Der Sächsl. Gaswerks- und Saal-inhaberverband hat für den 19. Dezember eine Protest-versammlung nach dem Stabilisament Sanssouci einberufen.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Dresden, 8. Dezember. Der Kohlenaufzuchtverein für das Rgr. Sachsen, an dessen Spitze Rgl. Land-stallmeister Graf Rünker steht, hält am 16. Dezember d. S. in Moritzburg seine 23. Generalversammlung ab.

Oldenburg, 7. Dezbr. Während an vielen Volksschulen Lehrermangel herrscht, fehlt es an der landwirtschaftlichen Winterschule zu Stolthamm in Oldenburg an Schülern.

Handel, Gewerbe und Industrie.

Sozietätsbrauerei Waldschlösschen in Dresden. Obgleich die ungünstigen Witterungsverhältnisse im Sommer nachteilig auf den Bierkonsum wirkten, wurden im verfloffenen Geschäftsjahre 187 963,21 Hektoliter gegen 187 576,31 Hektoliter im Vorjahre verkauft.

Kohlungseinstellungen. Konkurs wurde erklert über den Nachlaß des am 22. Juli 1905 verstorbenen Maurers und Hausbesizers Johann Karl Traugott Raumann in Koltschen.

Essen, 7. Dezbr. Die 17 unter dem Namen Enscheder Steinkohlenwerke in Essen konsolidierten Grubenfelder wurden für 5 1/2 Mill. Mark verkauft.

Essen (Ruhr), 7. Dezember. Die Wagengestellung im Kohlenrevier der Ruhr betrug heute 22 623, wie angefordert waren; es ist damit zum ersten Male die Ziffer 22 000 überschritten.

Wien, 7. Dezember. (W. B.) Der Industrierat nahm heute einen Antrag an, die Regierung darum zu ersuchen, mit den Nachbarstaaten im Hinblick auf den Beginn der neuen Handelsverträge eine Vereinbarung dahin zu treffen, daß alle Güter, die die Reichsgrenze nachweislich vor Mitternacht am 28. Februar 1906 passiert haben, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt, an dem sie zur Verzollung gelangen, nach den Bestimmungen der alten Handelsverträge behandelt werden sollen.

London, 7. Dezbr. Nach dem Handelsausweis für November beträgt der Wert der Einfuhr 53 146 936 Pfd. Sterling, das ist eine Zunahme gegen das Vorjahr um 2 476 088 Pfund Sterling, und die Ausfuhr 29 608 149 Pfund Sterling, das ist eine Zunahme gegen das Vorjahr um 3 494 861 Pfd. Sterling.

London, 7. Dezember. Vollauktion fest, unbedeutend. Glasgow, 7. Dezbr. Rohzeisen. (Schluß.) Mittels-berousch warrants stramm, 53/4.

Post, Telegraphen, Eisenbahnen, Seifahrt etc.

Bauzen, 7. Dezember. Am 1. Dezember d. S. sind folgende Personalveränderungen im Eisenbahndienst des hiesigen Bezirks eingetreten.

wärter Berndt in Rabenberg als Schirmmeister in Reichenberg. Berkeft: Schaffner Ladon von Taubenheim nach Reichenau, Schaffner Sörgel von Königswartha als Bahnsteigkassierer nach Dresden-Pieschen, Wächter Rubert in Dresden-A. nach Ramenz.

Granzahl i. Erzgeb., 7. Dezember. Ein größerer Verkehrsunfall hat sich Dienstagabend in der 10. Stunde auf dem hiesigen Bahnhof ereignet. Wahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung ist beim Rangieren die Maschine des Oberwiesenthaler Zuges in die Flanke eines Personenzuges deselben gefahren.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Dezbr. Die amtlich ermittelten Preise waren (pr. 1000 Kilo): Weizen, märkischer 175-178 ab Bahn, Normalgewicht 75 g, 182,50-183-182,75 Abn. im Dezbr., do. 1.9-188,75 bis 189,25-189 Abn. im Mal 1906 mit 2 Mt. Mehr oder Minderv.

Wien, 7. Dezbr. (Schluß-Kurse.) Auf lokale und Subabnehmer Käufe durchweg fest. Industriemarkt angeregt. Deffer. 1880r Rote 157, do. 4% Goldrente 117 62, do. Kreditanstalt 667,0, ungar. 4% Goldrente 113,40, Londoner Sched f. S. 240,30.

Telegraphische Börsennotizen.

Paris, 7. Dezbr. (Schluß-Kurse.) Besser. 3% französische Rente 99,77, 4% italienische Rente 105,65. - Wetter: Milde. London, 7. Dezbr. (Schluß-Kurse.) Fest. Platzdiskont 3/8, Silber 29 1/2, Neue deutsche 3% Reichsanleihe 83, Engl. 2 1/2% Konsols 89 1/2. - Wetter: Milde.

Kurse vom 7. Dezember 1905.

Die Kurse mit \* lauten auf Brief oder angeboten, alle übrigen auf Geld oder bezahlt.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes sections for Wechsel, Staats- und Stadtanleihen, Pfand- und Aeditbriefe, Banfaktien, Industrialfaktien, Diverse Prioritäten, and Renten.

Diskonto: Reichsbank 5/8, Amsterdam 3, Brüssel und Antwerpen 4, Italienische Plätze 5, Schweizer Plätze 5, London 4, Madrid und Barcelona 4 1/2, Paris 3, Petersburg 6 1/2, Warschau 5 1/2, Wien 4 1/2, Prozent. - Lombard-Rinsfuß 6 1/2 %.

Königliche Hoftheater in Dresden.

Rönlgl. Obernhaus (Altstadt). Sonnabend (zum ersten Male): „Salome“ Musikalisches Drama in einem Aufzuge von Rich. Strauß. (Anfang 8 Uhr)

1. Klasse 149. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gehalt bezeichnet ist, sind mit 120 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. - wendruck verboten.)

Ziehung am 7. Dezember 1905.

20000 Nr. 71474. Alexander Seffel, Dresden.

0047 648 188 141 514 325 374 312 934 667 972 255 1000 669 483 265 1949 362 156 799 584 470 (200) 525 318 623 187 715 494 561 963 156 2127 935 256 448 80 378 323 992 906 711 3 295 823 993 131 627 30 3222 881 695 902 (500) 888 724 678 963 698 122 624 784 704 184 4375 541 70 490 450 (200) 159 327 66 156 9 (500) 257 346 996 494 577 853 (200) 39 5691 151 144 341 316 280 (500) 148 (2000) 881 2 929 938 778 207 362 805 603 404 (200) 484 6359 185 760 945 86 934 343 576 37 7222 289 (500) 340 433 (200) 380 37 896 442 158 (200) 309 673 934 922 855 8795 883 417 785 508 832 780 640 327 463 362 596 128 528 921 9630 450 461 464 75 683 47 601 934 59 750 639 336 649 302 656 10458 599 258 275 892 (1000) 538 14 995 987 (500) 346 67 891 889 11731 374 699 397 474 284 100 391 160 176 650 184 12954 (500) 810 272 889 510 45 904 174 386 351 998 718 106 223 (200) 951 590 34 13070 429 617 134 312 834 17 854 621 335 372 821 439 14174 648 (500) 775 901 833 477 381 (200) 49 578 348 373 765 15105 (200) 795 18 238 500 382 40 (200) 459 564 (500) 365 512 16516 690 75 (200) 421 240 (200) 256 935 7 469 906 (200) 42 714 919 932 653 424 17579 997 265 206 734 950 369 437 652 764 648 640 65 555 49 681 898 967 396 18873 336 820 424 848 594 832 855 (200) 551 584 896 465 (200) 436 777 794 19719 890 352 761 493 924 193 895 931 206 171 29 972 (200) 399 443 833 875 20101 277 612 627 815 (200) 668 438 678 732 200 605 433 301 626 (200) 869 100 218 530 476 486 794 556 269 21262 875 367 402 958 950 103 (200) 767 (2000) 890 (500) 422 281 828 801 353 (3000) 53 15 22590 633 824 346 492 218 190 924 12 177 839 342 134 67 (200) 50 281 23065 566 795 32 557 835 619 102 392 215 288 97 985 876 405 262 24588 28 733 281 107 972 78 777 122 307 839 661 867 491 55 971 728 486 25428 511 976 161 322 966 578 275 947 26179 991 (200) 553 562 735 (200) 178 576 733 60 911 65 734 164 (200) 993 427 492 996 (200) 27517 962 872 155 477 157 362 402 968 168 22 133 670 667 (200) 294 328 49 20 976 28050 457 641 516 443 200 950 856 (1000) 85 917 648 705 947 805 426 29466 750 758 225 309 548 982 682 (1000) 805 301 61 890 405 959 261 354 749 244 30098 150 727 436 969 (200) 975 (200) 72 381 46 715 880 540 294 801 125 952 375 31032 282 233 47 591 (200) 437 242 322 61 725 331 741 516 997 531 134 (500) 729 32635 283 233 574 278 (200) 898 91 (200) 164 379 64 497 33317 378 820 (200) 21 251 175 616 403 694 592 (200) 651 660 520 219 736 594 188 482 196 34053 571 134 263 92 258 79 189 438 703 728 188 842 (3000) 237 35930 816 774 740 814 405 169 799 (500) 619 36915 (200) 582 767 49 375 556 258 641 447 65 735 337 56 751 662 237 749 227 362 37361 628 492 761 832 926 950 166 380 939 202 191 44 60 5 209 994 70 38055 231 193 295 726 870 266 12 39943 965 263 386 395 105 841 393 720 549 40374 41 38 181 525 531 681 (2000) 954 163 829 730 41839 777 (1000) 537 966 872 922 22 399 519 659 42996 19 (200) 579 622 483 (500) 795 686 536 273 627 641 43846 908 315 220 418 255 512 503 71 109 426 844 938 973 193 378 452 502 115 139 44846 38 357 947 (500) 409 636 322 723 134 335 (500) 799 53 391 18 369 167 45332 553 461 896 317 313 419 136 955 303 807 979 9 700 441 137 406 11 366 46265 144 18

Königl. Schauspielhaus (Neustadt). Sonnabend: Der Wälschensüßling... Lustspiel in fünf Akten von Charles Pearce.

Familien-Nachrichten aus der Leipziger Zeitung.

Verlobt: Herr Franz Lehmann und Fräulein Anna Hessel in Rodau. Gestorben: Herr Hofrat Dr. med. Paul Leberfahn (37 J.) aus Leipzig.

Mittellungen aus dem Publikum „Henneberg-Seide“ v. Mk. 1.10 ab! — zollfrei! Muster an jedermann!



Herr Müller, haben Sie das hohe C gehört?

das der Gedächtnis eben herausgeschmettert hat? Großartig, was? Und der Mensch ist heute mittag noch frohdeller gewesen.

Der Gesamtanfang der heutigen Nummer liegt eine Beilage der Welt rühmt... n. Rahmmaschinen-Abritt von Diebolt & Voder.

Die Abfälle (sowohl Speisreste wie Kartoffelabfälle) in den Küchen des II. Bataillons 4. Inf.-Regt. Nr. 103 sollen auf die Zeit vom 1. Januar 1906 bis 31. Oktober 1906 vergeben werden.

Die Küchenverwaltung.

Milchvieh-Verkauf.



Montag, den 11. Dezember, stelle ich einen großen Transport prima Kühe mit Kalben und hochtragend, sowie schöne sprunghafte Zuchtbullen, in meinem Geschäft Dresden-R., Großenhainstr. 13, zum Verkauf.

Ich suche 3000, 5000, 7000 Mark gegen sichere Hypotheken zu 4, 4 1/2 und 5 %.

Bruno Bentner, Bautzen, am Bahnhof.

Geld-Darlehen von jed. 4, 5%, a. d. Schiffschein, Wechsel, Polz., Lebensverl., Hypothek, a. d. Ratenaabz. Wechslg. günstig. G. Löblich, Berlin, Potsdamerstraße 42. Rückb.

Ich habe mehrere Geschäftshäuser in verschiedenen Breislagen, sowie ein Haus mit großem Garten, Mitte der Stadt, welches sich für eine Villa oder als Wohnwohnung vorzüglich eignet.

Bruno Bentner, Bautzen, am Bahnhof.

Wohnhaus, gut verzinlich, in der inneren Stadt für Mk. 28000 bei Mk. 9000 Anzahlung zu verkaufen.

Neues Haus, in Grubhau bei Bautzen gelegen, bei ca. 15000 Mk. Anzahlung günstig zu verkaufen.

für Landwirte. Ein mittleres Gut kann sofort nachteilig übernommen werden.

Ein Wirtschaft 18 Scheffel groß, mit sämtl. Ernte und Inventar zu verkaufen.

Pony, 1,35 hoch, sofort zu verkaufen.

Plüschfedern von A 975 bis 25 CO in glatt, gestickt, gepreßt od. bunt, zu jedem Möbelbezug passend.

Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerzen lindern in kurzer Zeit, selbst wenn schon alle möglichen Mittel völlig erfolglos waren.

Blusen wegen Räumung im Preise herabgesetzt, jetzt Mk. 2, 2,50, 3, 3,50.

Kostüm-Röcke jetzt Mk. 3, 4, 5, 6. Richard Gautsch.

Saahof mit Fleischeri, flottes Geschäft, 150 hl Bier, viel Spirituosen, schön massiv gebaut.

Gelegenheitskäufe, Empfehle billigt 1 gr. Posten Taschentücher, 1 Regenstirme, 1 Tabakspfeifen, 1 Winterstuhwaren.

1 rote Plüschgarnitur, 2 Sofas, 1 Schreibstetier (Mahagoni), Bettstellen mit und ohne Matratze.

Blüthner-Klavier (Tafelform) für Renner, großen edlen Ton, wie neu, billig zu verkaufen.

Kleine Postkutschen billig zu verkaufen. R. Rodau, Uhrenhandlung.

Ein älteres Arbeitspferd steht als überzählig zum Verkauf auf Rittergut Steilitz bei Ullst a. Z.

2000 rm jung, Sitzenreißig zu kaufen gesucht. Oswald Reichenbach, Ostta 5, Eiferwerda.

Gardinen, Stragen, Stores, Bettdecken in Tüll und Spaditel empfiehlt zu billigsten Preisen: Frau Martha Bräuer, Wollstraße 2.

Advertisement for B. Fischer, Kornstrasse, featuring a list of household goods like coffee machines, bowls, and cutlery.

Beste Holsteiner Backbutter à Pfd. 120 Pfg. empfiehlt von frisch. Sendung C. P. Walter, 12 Reichenstraße 12.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE p. 1/4 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg. ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

Ueber Nacht blendend weiße Haut, keine Falten bei Gebrauch von Kuhns Crème-Vional 1.30 u. Vional-Selbe 50 Pfg.

Naturheilfreunde! Nahrungsalz-Kakao. R. Seibmann, Seminarstr. 1.

2 gebrauchte Sofas und 1 paar Tischje zu verkaufen: Holzmarkt 27, II. Etage. Ernst Behmann, vorm. Carl Bötschke.

Nürnberger Lebkuchen von J. G. Meßger, Nürnberg, empfiehlt Bruno Halle, äußere Lauenstr. 9.

Schnupfen, Nasen-, Magen- und Kehlkopfkatarrh, frisch und veraltet, Stöckschuppen werden überaus schnell gelindert.

Otto Mahnke, Reichenstraße 14. Beste und billigste Bezugsquelle für Bürstenwaren u. Rämme, Spiegel, Schwämme, Federleder, Federwedel, Striegel, Kardätschen.

Möbel, größte Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt Wilh. Schmidt, Tischlermstr., Reichenstraße 14, I., Fischerstraße 3.

Gehr. Bahu-Pelze, Bahner-Zoppen, Fäzstiefel, Halbstiefel, Schwere Mäntel, Heberzieher, Herren-Anzüge v. 10 Mk., Kinder-Anzüge v. 2,75, Stoffhosen von 3,50, Arbeits-hosen von 1,95, Montur-Anzüge v. 3,60, Holz u. Reiselöffel billigst. Hugo Bachaly.

Kaiser-Auszug zur Stollenbäckerei empfiehlt (auch wird jede Sorte Getreide auf Mehl umgetauscht) Gustav Heinke, Kornmarkt.

Der erblind. Rohrstuhlbezieher Hermann Wirtshin, Fleischerstraße 7, stitt edelstehende Menschenfreunde um recht gütige Zuwendung v. Arbeit.

Beste Kondit. Backm. à Bad. rührt, offen ge. bei H. E. begehrt. Schloß- u. v. d. mit Sch. Dielel. G. Hebe. f. 50 P. Straß. Paul. Seibmann. Kuch. Großp.

Beste Kondit. Backm. à Bad. rührt, offen ge. bei H. E. begehrt. Schloß- u. v. d. mit Sch. Dielel. G. Hebe. f. 50 P. Straß. Paul. Seibmann. Kuch. Großp.

Beste Kondit. Backm. à Bad. rührt, offen ge. bei H. E. begehrt. Schloß- u. v. d. mit Sch. Dielel. G. Hebe. f. 50 P. Straß. Paul. Seibmann. Kuch. Großp.

Beste Kondit. Backm. à Bad. rührt, offen ge. bei H. E. begehrt. Schloß- u. v. d. mit Sch. Dielel. G. Hebe. f. 50 P. Straß. Paul. Seibmann. Kuch. Großp.



# Neuheiten in Photographie-Albums

und -Ständer, in einfacher bis hochelegantester Ausstattung,  
Schreib-, Noten- und Aktenmappen; Brief-, Zigarren-, Visit- und Damentaschen;  
Portemonnaies und Tressors,

Postkarten-Albums, Photographie-Rahmen aller Art,  
**Familien-Rahmen**

empfehlte in grosser Auswahl

**J. Nowack, innere Lauenstrasse 8.**

**Zucker,**

bester, klarer, gemahlener,

**5 Pfund**

**nur 1 Mk.,**

bei mehr billiger,  
alle anderen Sorten  
entsprechend preiswert,  
empfiehlt

**J. G. Klingst**

**Nachf.,**

Reichenstrasse 16.

**Echtes**

**Magdeburg.**

**Sauerkraut,**

frische

**Frankfurter,**

**Halberstädter**

**und Rawischer**

**Brüh-**

**Würstchen**

empfiehlt

**Otto Sachse.**

**Frigga,**

beste Kuchenmasse mit Ei, feiner  
Konditorzucker Königs-, Raps,  
Vanille-Blattchen, Sand-Lorke,  
à Sac 65 Bfg. In 5 Minuten ge-  
rührt, in 1/2 Stunden in jedem Brot-  
ofen gebäckt zu haben in Bann-  
bei Hermann Gruhl, Theaterplatz

**Eine Sünde**  
begehrt, wer eine Nachahmung der echt.  
Stollenpferd - Glimmermilch- Seife  
v. Bergmann & Co., Nadebrul,  
mit Schokolade Stollenpferd benutzt.  
Diese Seife erzeugt ein zartes reines  
Gesicht, rosiges jugendliches Aus-  
sehen, welche sammelt welche Haut und  
schönen Teint.  
à 50 Bfg. in der Stadt-Apothete u.  
Schloß-Apothete, bei Otto Engert,  
Strauss & Kolbe, Friedr. Heber,  
Paul Lehmann, H. Dentisch, Albrecht  
Schumann, J. G. Jünger, Dr. G.  
Roeder, Drogerie in Bannzen und  
Grosspöhlitz

Zu Festgeschenken  
für den Weihnachtstisch.  
**Oskar Butter, Gartenwerkzeugfabrik.**

Detailgeschäft: Kornmarkt 2.  
Fernsprecher 354.

Fabrik-Kontor: Strehlaerstrasse 18.  
Fernsprecher 454.

**Küchen- u. Haushaltungs-  
geräte.**

Waschmaschinen, Bringmaschinen,  
Puhmaschinen, Schälmaschinen,  
Fleischhackmaschinen,  
Nade- und Biegemesser,  
Brot Schneidmaschinen, Brothobel,  
Reibmaschinen, Eismaschinen,  
Kaffeenaufgussmaschinen,  
Frucht- und Saftpresse,  
Wirtschafts- und Babywaagen,  
Kohlenlasten, Ofenvorheber,  
Eierisch äule, Speisefchränke,  
Seifenchränke, Puhkommoden,  
Petroleumkochherd, Schnellbrater,  
Wärmflaschen, Plättglöden,  
Spiritusplättchen, Rohnmühlen,  
Kaffe- und Gewürzmühle, u.  
Sevierbretter, Holzstoffsäuanen,  
Getridassetten, Aufwaschtische.

**Reinickel u. Nickelplattiertes  
Tafel- u. Küchengeschirr.**

Kaffe- und Teeservice,  
Eier- und Sahnenservice,  
Eisör-, Bier- und Raucherbier,  
Tee- und Kaffeemaschinen,  
Kafesdojen, Tafelaufsätze,  
Weinführer und Weintrüge  
in Kupfer und Nidel,  
Bowlen, Tortenplatten,  
Salatkrüffeln, Frühstückskörbe,  
Wärmkrüffeln und Wärmteiler.

**Grösstes und feinstes  
Stahlwaren-Geschäft,  
Haus- und Küchenmagazin  
am Plage.**

Reichhaltige Auswahl von  
Reinickel- sowie Nickelplattierte  
Koch- und Tafelgeschirre.  
Reizende Neuheiten für Küche und Haushalt  
in jeder Preislage.

Alleinverkauf und größte Auswahl der in  
so kurzer Zeit berühmt gewordenen  
**Felsenemalle.**

Das beste und haltbarste Emailgeschirr für Koch-  
und Bratwecke.

Alleinverkauf der so äusserst beliebten und  
als vorzüglich, praktisch anerkannten  
**Weckchen Apparate und  
Frischhalter**

zum Einkochen u. Frischhalten aller Nahrungsmittel.  
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen, kompletter  
Apparat mit 6 Stück 1/2, Ltr.-Gläsern 17,50 Mk.

**Feine Stahlwaren.**

Ziehmesser und Gabeln,  
Tranchierbestecks in Ebenholz, Büffel-  
horn, Eisenblein, Vertmutter,  
Alpaca, Vertilbert und echt  
Christoffle,  
Ainderbestecks, Taschenmesser,  
Jagdmesser, Brotmesser, Fischbestecks,  
Rasiermesser mit sämtlichem Zubehör,  
Rasierapparate,  
Obstmesser mit Stui und Ständer,  
Damencheren, Schneidcheren,  
Speiselöffel, Kaffeelöffel,  
Suppenellen, Fisch- oder Torten-  
schaufeln in Britannia, Alpaca,  
Vertilbert und echt Christoffle.

**Fleischereigeräte.**

Schlachtmesser, Fleischerkäse (echt  
Dicksäe),  
Schinkenmesser, Wurst- und Kesself-  
gabeln,  
Fleischneider, Fleischertaschen,  
Leibriemen, Fleischertetten,  
Schweinegloden, Wurststopf-  
maschinen,  
Wolke mit und ohne Schwungrad,  
Gutter, sowie alle ins Fleischergewerbe  
schlagenden Maschinen für  
Hand- und Kraftbetrieb.

Brot Schneide- und  
Reibmaschinen,  
Messersputz- und  
Fleischhack-  
maschinen  
Wringmaschinen  
unter Garantie,  
Kaffe- und  
Pfeffermühlen,  
Wirtschafts- und  
Tafelwaagen,  
Geflügelcheren  
und Schlaken-  
messer,  
Butter- und Käse-  
messer,  
Aufschnitt- und  
Fleischgabeln.



**Wilhelm Klein,**  
Stahl- und Nickelwarengeschäft,  
Tuchmacherstrasse 16,  
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken  
Tranchier-, Tisch- und Dessertbestecks,  
hochfeine Rasier- und Taschenmesser, Scheren,  
Nickel-, Kaffee-, Tee- und Likörservice,  
Brotkörbe, Cakesdose, Menagen.

Fleischerstähle u.  
Schlachtmesser,  
Speise- u. Kaffee-  
löffel in gr. Aus-  
wahl,  
Teegläser und  
Geeledosen,  
Ranch- und  
Schreibzeuge  
(ganz modern),  
Satt- und Weina-  
kannen,  
Torten- und  
Servierbretter,  
Rahm- und Eier-  
service,  
Gartenmesser und  
-Scheren.

**Zwei Pferde, Dünen,**  
stark, 6jähr., Halbblasse, 2 einj. Pre-  
dertafelwag., der eine neu, zu verk.:  
Diesden, Antonstrasse 37, Hinterh. 1.

**Schlachtpferde**  
kauf zu den höchsten Preisen:  
**Curt Kaiser,**  
Rohschlächtere, Bannzen.  
Fernsprecher 408.

**Gutes  
Roggenstroh**  
(Flegelstroh) in Waggonladungen  
zu kaufen gesucht. Angebote erbet. an  
**Glashütte Friedr. Schmal,**  
G. m. b. H.,  
Friedrichshaf 5, Cöpenbräu R. Q.

**1 Bogen zurückgekehrter  
Kinder-Anzüge**  
verkauft spottbillig:  
**Max Ulich,**  
innere Lauenstr 8

Kinderbettstelle zu kaufen gesucht.  
Off. u. Nr. 1575 Gefäßstr. d. Pl.

**Germania-Drogerie**  
Dr. Roeder,  
Reichenstrasse 27.

Für den Weihnachtstisch  
besonders zu empfehlen:

**Haus-Apotheken**

(Schrankform) in mannigfalt. Aus-  
führung in der Preislage von 10-50  
Mk. Sollte in keiner Familie fehlen.

**Photographische Apparate,**

je nach der Wahl u. Güte d. Linien,  
Stativ u. Ausführung von 10-300  
Mk. Billigste Bezugsquelle aller  
Utenfilen, Chemikalien und Ersatz-  
teile, als: Klammern, Schalen,  
Menjures, Leichter, Röntgenver-  
schlüssel, Stativ.

Steter Eingang von Neuheiten,  
Enorme Auswahl von Kartons  
moderner Ausführung.

Rinfilerische Blonetten, Papiere,  
Platten, Films (Kodak) stets frisch  
am Lager.

**Sonder-Abteilung**

für  
**Parfümerien.**

**Eau de Cologne,**

die bewährten und besten Marken.

**Neuheiten in Parfümparfüms,**

als: Abdaja, Riviera, Nizza,  
Bald- und Rosenblätter in allen  
Preislagen von 50 Bfg. an bis  
zu 9 Mk. - Alle Parfüms werd.  
billigst aufgelistet.

Als neue moderne Boh gerüche emp-  
fiehlt von Pivo-Paris:

**Azuren,**

**Rosiris,**

**Safranor,**

**Tréfle,**

**Seifen**

deutscher u. französischer Fabrikation,  
besonders d. Stange-Parfüm.

**Eulenseife, Wundseife, Milchseife,**  
in Wellenkartons.

**Sonderabteilung zur Aus-  
schmückung des Weihnachts-  
baumes.**

**Christbaumlichte**

in Paraffin, Stearin, Wachs.

**Lichthalter**

aller erdenklichen Konstruktionen.  
**Christbaumzweige,**  
unverwundbare Wäse,  
Gislanetta, Schamgold  
und Silber.

Ich bitte um Beachtung meiner  
mit großer Sorgfalt beforsteten mo-  
dernen Schaufenster.  
**Germania-Drogerie**  
Dr. Roeder,  
Reichenstrasse 27.

Am zweiten, dritten und vierten Advent-Sonntage ist der öffentliche Handel in Bautzen von nachmittags 1 1/2 Uhr bis abends 8 Uhr freigegeben. Die geehrten Bewohner von Stadt und Umgegend werden zu zahlreichem Besuche der hiesigen Weihnachts-Ausstellungen und Kaufläden auch hiermit ergebenst eingeladen.

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital und Reserven 113 Millionen Mark.

Annahme von Geldern zur Verzinsung.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Coupons-Einlösung.  
Vermietung von Schrankfächern.  
Diskontierung von Wechseln.  
Lombard-, Contocorrent-, Chekverkehr.

Kassenstunden 9—1/2, 1/2, 3—6,  
Sonnabends 9—3 ununterbrochen.

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Depositenkasse Bautzen.

### Wichtige Preisermässigung!

# Sang und Klang.

Bd. I und II.

Beide Bände statt 24 Mk. nur 18 Mk.  
Schönstes Geschenk für jeden Musikfreund:

### Häuslicher Wohlstand.

Statt 3.60 Mk. nur 1.60 Mk.  
Enthält alles Wissenswerte für den Haushalt,  
praktisches Geschenk für jede Hausfrau.

### Dienstboten-Kauschatz.

Statt 2.80 Mk. nur 1.60 Mk.  
Schönstes Geschenk für Dienstboten, zum Nutzen  
für den Dienstboten, wie für die Herrschaft.

**E. R. Mendel,**

Inh.: Otto Nadler,

Moltkestr. 5, Ecke Rosenstr.

Auf hiesiger Freibank gelangt morgen, Sonnabend, vorm. von 10—12 Uhr Rindfleisch à Pfund 50 Pfg., Schweinefleisch à Pfund 50 Pfg. und Schweinefett à Pfund 60 Pfg. zum Verkauf. Die Freibank-Verwaltung

### Achtung!

Jeden Sonnabend auf dem Hauptmarkte, sonst Burgplatz 6:

Geräucherter Rindfleisch . . . nur 90 Pfg.,  
geräucherter Schafsch . . . nur 90 Pfg.,  
adretten ausgetrockneten Speisefalg nur 55 Pfg.,  
Kalbfleisch . . . nur 70 Pfg.  
M. Thiemann.

### Gute Lektüre

für den Winterabend bietet meine reichhaltige

### Leih-Bibliothek.

Fortwährender Eingang von Neuerscheinungen der Litteratur.  
Göth Krafft, 4 Bd., ist erschienen.

**Helene Kiechnid,** Löbauerstraße 8.

### Gutes Restaurant, Seidau.

Sonnabend, Sonntag u. Montag, d. 9., 10., u. 11. Dgbr.:  
Rechtlich gratis. **Soubier-Auflid** Rechtlich gratis.

### Schlachtfest.

Sonnabend und Sonntag Wellfleisch, Montag  
Größe- und Leberwurst à 15 Pfg., abends  
Bratwurst mit Sauerkraut.  
Ergebenst laden ein **Herm. Gude und Frau.**

## Johann Brühl, Schneidermstr., Wendischestr. 4.

Anfertigung gut passender Herrngarderobe.  
Gute Auswahl in soliden Stoffen am Lager.  
Billigste Preisberechnung!



## Robert Kubitz Atelier für Photographie

Postplatz 2

hält sich bestens empfohlen. — Mehrfach prämiert.

### Restaurant zur Alten Zeit,

Fleischergasse.

Jeden Sonnabend von 6 Uhr an:

### Hausgeschlachte Bratwurst.

Karl Jäckel.



Die Mitglieder des Gewerbevereins können Billets zu den physikalischen Vorträgen des Herrn G. Dähne (11 und 12. Dezember) zu ermäßigten Preisen im Zigarrengeschäft des Herrn Kaufmann Conrad (Reichenstraße) entnehmen.

Gleichzeitig machen wir auf die Weihnachtsausstellung im weißen Hof mit Verlosung, Mittwoch, den 13. Dezember, aufmerksam und laden hierzu ein.

### Freie Vereinigung für staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten zu Bautzen.

Sonnabend, den 9. d. M., abends 1/9 Uhr im Hotel zum weißen Hof:

### Vortrag

über den gegenwärtigen Stand der staatlichen Pensionsversicherung für Privatbeamte. — Anschließend Diskussion.

Wegen der großen Wichtigkeit ist es für jedes Mitglied, so wohl für alle Privatbeamten dringend notwendig, dem Vortrage beizuwohnen.

Der Vorstand.

### Achtung! Restaur. am Theater.

Sonnabend, Sonntag, Montag:  
**Neu! Grosse Vorstellung. Neu!**  
Restaurant am Theater.

## Stadt-Theater.

Montag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr:  
**Gröffnungs-Vorstellung.**

Bei aufgehobenem Abonnement!  
Insel-Operette von Carl Maria von Weber.  
**Prolog.**

Revität. Neu. Zum ersten Mal.  
Der größte Erfolg des Königl. Hoftheaters in Berlin.

### Der Privatdozent.

Ein Stück aus dem akademischen Leben in 4 Akten.  
Dienstag, den 12. Dezember:  
Dieselbe Vorstellung im Abonnement.

## Kaiserpanorama am Theater.

Institut Hoflieferant Fuhrmann-Berlin  
Som 8. bis 9. Dgbr.: **3. Zyklus russ.-japan. Krieg.**

**Curt Jentsch,**  
Uhrmacher,  
Aukere Lauenstraße 5,  
beruft und repariert  
blüht unter Garantie

**Trinker,**  
welche ernstlich gerettet sein wollen,  
finden freundlichen Rat jeden Sonn-  
abends abends 1/3 Uhr:

**Bereinshaus**  
Löbnerstr. 23 Königswall.

### Verein des Blauen Kreuzes

(Ersterrettung)  
Versammlungsb. Sonntag abds. 7 U.  
**Bereinshaus**

Löbnerstr. 23. Königswall.  
Jedermann (Männer u. Frauen)  
herzlich willkommen! Sprechzeit  
bald für jedermann, auch jeden  
Sonnabend abends 1/3 Uhr.

**Leihbibliothek,** Bd. 10 &  
Schulstr. 1.

Wäsche zum Waschen wird  
angenommen: Bismarckstr. 16. H. I.

**Feine Wäsche** u. Waschen  
und Plätter w. d. angenommen:  
Königswall 2, 3. Et. **M. Wied.**

Wäsche und Rougemms in  
Herrnüberzieher werden verfertigt:  
Seminarstraße 4, II. Et. rechts.



Verband Bautzen.  
Montag, den 11. Dezember,  
abends 1/9 Uhr:

### Verbands-Versammlung

im Vereinslokal.  
Unterstützungen, Beratungen.  
Um recht zahlreiches Erscheinen  
bitte

### Evangel. Jungfrauenverein

Steinstraße 37.  
Jeden Sonntag nachm. 4—7 Uhr  
Versammlung

Jedes konfirmierte Mädchen ist  
herzlich willkommen. **D. S.**

### Fechtverein „Gut Heil“

Sonnabend, den 9. Dgbr.:  
**Monats-Versammlung**  
im „Brauhausgarten“.

Erscheinen dringend notwendig.  
**D. S.**

### Schöner Laden

mit Wohnung Reichenstr. 9 zu verm.

### Ein großer Eckladen

(2 Schaufenster) mit anstoßender  
Wohnung in nächster Nähe des  
Marktplatzes an der Köpcke-Str. Straße  
ist in Wichowsberda i. S. sofort  
preiswert zu vermieten. Das Haus-  
grundstück ist veräußert. Gaslicht.  
Wasserleitung

Alle8 Nähere zu erfahren beim  
Rechtsanwalt **Dr. Frenzel, Wichows-  
berda i. S. Markt 28, II.**

### Siedelsberg 1b

ist sofort oder später II. Etage mit  
Garten zu vermieten.  
Kunstst. dalebst I. Etage.

3 zu d. Stube und Kammer mit  
Zubehör der 1. Januar an einzelne  
Person für 110 Mark zu vermieten.  
Wo hat die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohl. Zimmer zu verm., Schlaf-  
stelle frei **Holzmart 5, I. rechts.**

Freundliche Schlafstelle frei:  
Ne hese Lauenstraße 54, II.

### Arbeiter sofort gesucht.

**Glaug, Oberlatina.**

### Verheirateter herrschaftlicher Rutscher

wird für 1. Januar 1906 auf ein  
Mit erant bei Leipzig gesucht. Nur  
bestempfohlene welche auch an Tätig-  
keit gewöhnt, wollen sich mit Bege-  
nnt Abschlüssen, Photographie (wird  
zurück. schandt) und Gehal sanprüche  
melden unter **N. L. 154 „Inva-  
lidendant, Leipzig“.**

### Hausmann

oder Hausmannsfran Rosenstr. 31  
ist Reijabe gesucht Meldung 6—8  
Uhr abends erbeten.

Dienstmädchen bei gutem Lohn  
zum 1. oder 15. Januar sucht  
**Frau Clara Seidel,**  
Georgstr. 14a, p.

Suche zu Reijabr Davs u. Stu-  
benmädchen, Kuchte, Mädchen bei  
hohem Lohn.  
**Frau Heutel, Schulstraße 1.**

### Einen Lehrling

sucht jetzt oder später:  
**Dr. Hellmuth Diehl sen.,**  
Fellenhauermeister.

Junger Mann verch. sucht  
Stelle als Marktbesorger oder andere  
Beschäftigung. Offerten unter Nr.  
1574 an die Geschäftsstelle d. Bl

Verläuferin sucht sofort Stellung  
oder Aushilfe. Off. unter Nr. 1576  
in die Geschäftsstelle d. Bl.

### Berlora

am Sonntag abend ein goldener  
Reiterling auf dem Wege vom Adler  
nach dem Rasteller und Krone.  
Gegen Belohnung abzugeben in  
der Geschäftsstelle d. Bl.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft  
nach 11tägigem schweren Leiden unsere ge-  
liebte, unermüdliche und selbstlose Gattin,  
Mutter, Schwester, Schwieger- und Grossmutter

### Frau Malwine Pilz

geb. Trautzsch,  
im 72. Lebensjahr.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Göda, Zittau, Nossen, Prischwitz  
und Buchholz, den 7. Dezember 1905.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmrttag  
3 Uhr in Göda statt.